Tätigkeitsbericht 2019

WIENER WIESENTHAL INSTITUT
FÜR HOLOCAUST-STUDIEN (VWI)

Das Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI) wird gefördert von:

Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

WIEN KULTUR

Bundeskanzleramt

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 4

Forschung 5
Wissenschaftliche Projekte des Instituts 5
Im Berichtsjahr laufende bzw. genehmigte Projekte 5
Abstellgleis Strasshof.
Ungarisch-jüdische Zwangsarbeit im Raum Wien 1944/1945 (2020–2023) 5
The Austrian Heritage Archive (2019–2021)
Digitale Sammlung lebensgeschichtlicher Interviews mit österreichisch-jüdischen EmigrantInnen in den USA und Israel 6
European Holocaust Research Infrastructure,
EHRI-Preparatory Phase Financing (2019–2022) 7
Kartierung des Roma-Völkermordes in Ungarn (2019–2021) 7
Das Numerus-Clausus-Gesetz 1920 in Ungarn.
Antisemitismus, Geschlecht und Exil 100 Jahre danach (2019–2021) 8
Tatort Graz-Wetzelsdorf 1945. Geschichte – Gedächtnis – Gedenken (2019) 8
Im Berichtsjahr abgeschlossene Projekte 9
Accessing Campscapes. Inclusive Strategies for Using European Conflicted Heritage – iC-ACCESS (2016–2019) 9
European Holocaust Research Infrastructure 2 – EHRI-2 (2015–2019) 10
Ordnung der unbeantworteten Korrespondenz Simon Wiesenthals (2017–2019) 10
Im Berichtsjahr beantragte Projekte 10
Early Simon Wiesenthal Documentation as Mirrored in the Holdings at the Archive of the VWI (2020–2022) 10
European Holocaust Research Infrastructure 3 – EHRI-3 (2020–2023) 11
Safeguarding the Documents of the „Aktion gegen den Antisemitismus": Documenting Early Attempts to Counter Holocaust Distortion (2020–2022) 11
S: I.M.O.N. – Shoah: Intervention. Methods. DocumentatiON (2020–2022) 12
Once „the Only True Austrians" (2020–2023) 12
Fellowship-Programm 13
VWI-Fellowships 13
VWI-Fellowships, Jänner bis September 2019 14
Akademisches Jahr 2018/2019 14
VWI-Fellowships, Oktober 2019 bis Dezember 2019 15
Akademisches Jahr 2019/2020 15
EHRI-Fellows 2019 15
Akademisches Jahr 2018/2019 15
Fortunoff-Fellowship 16
Ernst Mach-Stipendium 16
Artist in Residence
16

Forschung 18
Archiv(e) 18
Simon Wiesenthal Archiv (SWA) 18
Archiv der Israelitischen Kultusgemeinde (IKG) Wien 20
Datenbanken und Online-Sammlungen 20
Bestandserhaltung im Einzelnen 21

Bibliothek 22
Infrastruktur 23
Sammelschwerpunkt 23
Bibliothek als Schnittstelle 23

Vermittlung 24
Veranstaltungen 24
Publikationen des VWI 31
VWI-Studienreihe 31
VWI-Beiträge zur Holocaustforschung 31
S: I.M.O.N. – Shoah: Intervention. Methods. DocumentatiON 31
Museum Simon Wiesenthal – Die Zukunft des Erinnerns 33
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 34
Das VWI in den Medien 34
Online-Auftritt und Social Media 34
Newsletter 35
„Corporate Identity" 35

ANHANG 37
Organe des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI) 37
Generalversammlung 37
Mitglieder der Generalversammlung 37
Vorstand 38
Mitglieder des Vorstands 38
Internationaler Wissenschaftlicher Beirat 39
Mitglieder des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats 39
VWI-Team 40
Wissenschaftliche Aktivitäten des VWI-Teams 2019 41
Wissenschaftliche Aktivitäten der VWI-Fellows 2018/2019 und 2019/2020 44

Einleitung

Das Haus Rabensteig 3 in der Wiener Innenstadt ist seit Jänner 2017 der feste Standort des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI). Die noch mit Simon Wiesenthal zu seinen Lebzeiten von in- und ausländischen WissenschaftlerInnen für das Institutskonzept entwickelten drei tragenden Säulen des VWI sind damit an einem Ort vereint: Alle Forschungs-, Dokumentations- und Vermittlungsaktivitäten der Forschungseinrichtung sind über insgesamt fünf Etagen verteilt.

Im Erdgeschoß befindet sich neben dem Empfangsbereich ein kleines Museum, das an die Arbeit und das Wirken von Simon Wiesenthal und damit an das Fundament und das zu bewahrende Vermächtnis des Instituts erinnert. Das VWI-Archiv mit seinen Beständen aus der Sammlung Wiesenthals und den Teilen des IKG-Archivs mit Holocaustbezug befindet sich im ersten Stock. Der zweite Stock umfasst das Magazin der Bibliothek, die Büros der Dokumentationsabteilungen und nicht zuletzt den Lesesaal für Archiv und Bibliothek. Die nächste Etage ist mit ihren Zimmern der Forschung gewidmet: Hier sind die Fellows sowie MitarbeiterInnen im Rahmen zeitlich befristeter Forschungsprojekte untergebracht, sie verfügen über großzügige Flächen für ihre Arbeit, ihre interne Kommunikation sowie die Präsentation ihrer Forschungsvorhaben. Die VWI-Research Lounge, ein großer Raum im Herzen des Stockwerks, bietet ausreichend Platz für kleinere Vorlesungen, Filmpräsentationen, die *rÆsonan_zen* und Kolloquien. Im obersten Stock befinden sich schließlich die Arbeitsplätze der Angestellten des VWI und ein Konferenzraum, der für Besprechungen, die Methoden- und Quellenseminare, zum Teil auch für kleinere Veranstaltungen genutzt wird.

Gegenständlicher Bericht über die Tätigkeit des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI) gliedert sich entsprechend den genannten zentralen Tätigkeiten und Aufgaben des Instituts in drei Kapitel:

- Forschung
- Dokumentation
- Vermittlung.

Detaillierte Programme, Konzepte, Texte sowie zum Teil auch audiovisuelle Aufnahmen der einzelnen Veranstaltungen im Berichtsjahr – sowie aus der Zeit davor – können über die Website des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI) bzw. über den YouTube-Kanal des Instituts heruntergeladen bzw. angesehen werden.

In Absprache mit den Leitungsgremien des VWI sowie der Magistratsabteilung 7 der Stadt Wien initiierte das Bundesministerium für Wissenschaft, Bildung und Forschung 2019 eine Evaluation der wissenschaftlichen Tätigkeiten des Instituts seit der Aufnahme seines regulären Betriebs im Mai 2009. In einem ersten Schritt wurden drei EvaluatorInnen ausgewählt sowie in den Terms of Reference die zentralen Fragen einer Selbstevaluation und damit des Berichts der InstitutsmitarbeiterInnen an die künftigen EvaluatorInnen festgelegt. Dieses Papier war Ende 2019 noch in Arbeit. Der Endbericht der EvaluatorInnen wird voraussichtlich Ende 2020 vorliegen.

Im Anhang finden sich detaillierte Angaben zur Zusammensetzung der einzelnen Vereinsorgane des VWI im Berichtszeitraum.

→ https://www.vwi.ac.at

→ https://www.youtube.com/user/wienerwiesenthal?feature=watch

Forschung

Akademische Programmleiterin, Éva Kovács, 16. Jänner 2019

Motor und Impulsgeberin des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI) ist die Forschung. Der Begriff Holocaust-Studien im Namen der Einrichtung stand schon im Gründungskonzept für ein breites Forschungsfeld, das neben der Geschichte des Holocaust auch die Geschichte des Antisemitismus, Rassismus und Nationalismus – einschließlich der Vorgeschichte und Folgen dieser Phänomene – umfasste. In der Arbeit des VWI werden unterschiedlichste Fragestellungen, innovative Methoden und neueste Forschungsansätze berücksichtigt. Ebenso sind Grundsatzfragen wie die unauflösbare Beziehung zwischen Holocaust und Gedächtnis/Erinnerung, die damit einhergehenden Politiken oder die singulären Aspekte des Holocaust und deren Parallelen zu anderen Genoziden Forschungsgegenstand des Instituts.

Diese Forschung wird am VWI einerseits über am VWI angesiedelte akademische Projekte von flexibler Dauer durchgeführt, andererseits im Rahmen eines ausgedehnten Fellowship-Programms realisiert.

Die akademische Programmleiterin des Instituts Éva Kovács ist in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführer Béla Rásky für die Betreuung und Umsetzung der akademischen Aufgaben des Instituts sowie auch die Vermittlung der Resultate zuständig, was die Gestaltung des Fellowship-Programms, die Projektausarbeitung und -akquirierung, die Entwicklung, konkrete Konzeption und detaillierte Ausarbeitung der Veranstaltungen sowie die Publikationen umfasst. Sie werden dabei von den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen des Hauses, Jana Starek, Marianne Windsperger und Philipp Rohrbach, unterstützt.

Die Qualität der Forschung wird laufend vom Internationalen Wissenschaftlichen Beirat des VWI evaluiert und damit garantiert.

→ https://www.vwi.ac.at/index.php/institut/organisation/beirat

Wissenschaftliche Projekte des Instituts

Im Sinne des noch von Simon Wiesenthal initiierten und mitverfassten Gründungskonzepts ist das VWI laufend bemüht, eigene, am Institut ausgearbeitete oder an dieses herangetragene – zum Teil über nationale, europäische, inter- und supranationale Stiftungen, Forschungsagenturen und andere Kooperationen geförderte – Forschungsvorhaben auszuführen, eine über die Fellowships hinausgehende Forschungstätigkeit am Institut zu verankern. Die genehmigten Forschungsprojekte werden von einer variablen Anzahl wechselnder MitarbeiterInnen durchgeführt, die am Institut angestellt und betreut werden bzw. mittels Werkverträgen an den Projekten arbeiten. Seit der Gründung des Instituts wurden viele Projekte bereits abgeschlossen, andere sind zurzeit über Drittmittelfinanzierungen am Institut verankert bzw. wurden im Berichtszeitraum beantragt.

Im Berichtsjahr laufende bzw. genehmigte Projekte

Abstellgleis Strasshof. Ungarisch-jüdische Zwangsarbeit im Raum Wien 1944/1945 (2020–2023)

Nach der deutschen Besetzung veranlasste die ungarische Regierung zwischen Mai und Juli 1944 die Deportation von 440.000 Juden. Die meisten von ihnen kamen nach Auschwitz. Ende Juni wurden 15.000 Jüdinnen und Juden aus vier ungarischen Durchgangslagern in Südungarn aber nicht nach Auschwitz, sondern in das in der Nähe von Wien gelegene Strasshof an der Nordbahn deportiert, wo ein Durchgangslager eingerichtet war. Unter den Deportierten befanden sich vor allem Juden, die zuvor in vielen Siedlungen, Städten und kleinen Dörfern der südungarischen Region gelebt hatten. Im Lager Strasshof wurde ein regelrechter ‚Sklavenmarkt' eröffnet, um dem Bedarf österreichischer Unternehmen – sowohl privater als auch kommunaler – gerecht zu werden,

die dringend Arbeitskräfte in ihren Fabriken und Betrieben benötigten. Die deportierten Familien mussten in Wien und in Niederösterreich auf Bauernhöfen, im Handel und insbesondere in der Kriegsindustrie arbeiten.

Hauptabsicht des, von der ungarischen Forschungsförderungsagentur NKFI und dem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) finanzierten Gemeinschaftsprojekts der Universität Szeged (SZTE) und des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI) ist es, eine Geschichte der ungarisch-jüdischen Zwangsarbeit in Wien und Umgebung zu verfassen. Ziel ist, das im Frühling 2018 abgeschlossene, von der Stiftung EVZ geförderte Forschungsprojekt des VWI „Ungarisch-jüdische Zwangsarbeit in Wien 1944/1945" mit neuen, noch nicht erforschten, unbekannten oder noch nicht verarbeiteten Dokumenten weiterzuentwickeln. Um die gesamte Geschichte der ungarisch-jüdischen Zwangsarbeit in Wien und Umgebung zu verstehen, muss auch das Archivmaterial jener Unternehmen und Siedlungen einbezogen werden, in denen jüdische Deportierte in den Jahren 1944/1945 arbeiteten, darüber hinaus von Interesse sind auch die Zeugenaussagen von Überlebenden, die über die Ereignisse, die Deportationen und die Zwangsarbeit in vielerlei Formen berichteten: Zu diesem Zweck werden unterschiedlichste Foren auf der ganzen Welt lokalisiert und in die Arbeit einbezogen werden.

Im genannten Vorgängerprojekt des VWI wurden zwar Zeugnisse und Quellen – vor allem für Zwangsarbeit in Wien – gesammelt, dennoch bedarf es weiterer intensiver Archiv- und Museumsforschungen, einschließlich einer intensiven Recherche in privaten Sammlungen, um die Umstände der Abschiebung und Zwangsarbeit in Wien und Umgebung, die Bedingungen für die Rückkehr nach Ungarn und die rechtlichen Schritte nach dem Krieg nachvollziehen zu können.

Ein weiteres Ziel ist es, die bestehende Website und die Datenbank des VWI um das ungarische Kapitel der Deportation, um die Vorgeschichte des erzwungenen Aufenthalts in Wien und Umgebung sowie um seine Nachgeschichte – seien es die Todesmärsche, die Deportationen nach Mauthausen oder Theresienstadt bzw. die Umstände der Befreiung – zu erweitern. Die zurzeit in Deutsch und Ungarisch zugängliche Website wird auch ins Englische übersetzt, die Ergebnisse werden Schulen und dem Hochschulbereich sowohl in Ungarn als auch in Österreich sowie lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Gedenkinitiativen und -veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden.

Das im Dezember 2019 genehmigte, im Februar 2020 begonnene Projekt steht in Ungarn unter der Leitung der Szegeder Historikerin Judit Molnár, am VWI unter jener von Kinga Frojimovics.

The Austrian Heritage Archive (2019–2021)
Digitale Sammlung lebensgeschichtlicher Interviews mit österreichisch-jüdischen EmigrantInnen in den USA und Israel

Das Austrian Heritage Archive (AHA) ist ein Online-Sammlung, die Audio- und Video-Interviews sowie eine Auswahl biografischer Materialien österreichisch-jüdischer EmigrantInnen, die den Nationalsozialismus überlebt haben und in den USA oder in Israel leben bzw. lebten, bereitstellt. Die Datenbank wurde zwischen 2013 und 2017 entwickelt und vom Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus, vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie vom VWI finanziert.

Gegenwärtig befinden sich 20 Interviews in voller Länge, transkribiert und mit einer Auswahl von Dokumenten zu den Lebensgeschichten versehen, auf der Webseite des Austrian Heritage Archive. Die Interviews sowie die dazugehörigen Materialien sind Teil der über 800 Interviews umfassenden Austrian Heritage Collection (AHC) – einer der größten Sammlungen zur österreichisch-jüdischen Emigration in die USA und nach Palästina/Israel. Die Interviews wurden in den vergangenen 20 Jahren am Leo Baeck Institute New York sowie seit 2013 am Leo Baeck Institute Jerusalem von jungen ÖsterreicherInnen, die vom Verein GEDENKDIENST in die jeweiligen Länder entsandt worden waren, geführt, aufgezeichnet und archiviert.

Im Rahmen des auf eine Laufzeit von zwei Jahren angelegten, vom Zukunftsfonds der Republik

Österreich und vom Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus geförderten Vorhabens werden weitere 20 Interviews geschnitten, transkribiert und aufbereitet werden. Weiters werden – basierend auf den Rückmeldungen von NutzerInnen und den Anmerkungen von ExpertInnen – der Online-Auftritt optimiert sowie die Volltextsuche und Beschlagwortung der Inhalte (Interviews, Dokumente und Fotos) perfektioniert. Des Weiteren soll eine mobile Version der AHA-Webseite für Smartphones und Tablets erstellt werden. Vorstandsmitglied Albert Lichtblau, der das Projekt auch wissenschaftlich berät, wird schließlich ein Buch zum Thema verfassen, das in der Studienreihe des VWI veröffentlicht werden wird.

Seitens des VWI wurde Philipp Rohrbach für die wissenschaftlichen Arbeiten des nun am VWI verankerten Projekts abgestellt.

→ https://austrianheritagearchive.at

European Holocaust Research Infrastructure, EHRI-Preparatory Phase Financing (2019–2022)

Im Rahmen dieses, von der Europäischen Kommission geförderten, dreijährigen Projekts wird ab Dezember 2019 gemeinsam mit 15 akademischen Einrichtungen aus der EU, Israel und dem Vereinigten Königreich die Gründung eines Konsortiums zur Holocaustforschung im Rahmen des Europäischen Strategieforums für Forschungsinfrastrukturen (ESFRI) vorbereitet.

Die Strategie, europäische Forschungsinfrastrukturen zu etablieren, zielt darauf ab, Grenzen zu überwinden, die sich aus der Fragmentierung einzelner, nationaler Forschungspolitiken ergeben, und bietet die Möglichkeit, auf neue Fragestellungen rasch zu reagieren und auch die wissensbasierten Technologien und deren erweiterten Einsatz voranzutreiben.

Bei EHRI-PPF wird das VWI im Rahmen eines Work Packages zu Fragen der Nachhaltigkeit mögliche nationale KooperationspartnerInnen und weitere finanzielle Ressourcen ausmachen und damit den Aufbau einer österreichischen Holocaustforschungsinfrastruktur in die Wege leiten. In einem weiteren Work Package wird das Institut an der Ausarbeitung einer Forschungs- und Innovationsstrategie teilnehmen und dazu beitragen, langfristige Forschungstrends und -entwicklungen zu identifizieren sowie den thematischen Umfang von EHRI weiterzuentwickeln.

Das VWI war sowohl in der ersten Phase (2010–2014) als auch in der zweiten Phase (2015–2019) ein aktiver Partner von EHRI und konnte im Rahmen gemeinsam mit anderen am Konsortium beteiligten Einrichtungen neue Fragestellung, Methoden und Ansätze im Bereich der Holocaustforschung eruieren und ausarbeiten.

→ https://www.vwi.ac.at/index.php/veranstaltungen/workshops/cat.listevents/2019/02/12/-

→ https://www.ehri-project.eu/about-ehri

Kartierung des Roma-Völkermordes in Ungarn (2019–2021)

Trotz aller Bemühungen von WissenschaftlerInnen und PädagogInnen in den letzten zwei Jahrzehnten ist der Völkermord an den Roma während des Zweiten Weltkriegs in den Bereichen Gedenken, Wissenschaft und Vermittlung in Mitteleuropa als Thema nach wie vor unterrepräsentiert. Darüber hinaus sind Länder wie Ungarn und die Slowakei von starken antiziganistischen Emotionen in weiten Teilen der Bevölkerung geprägt. Eine institutionalisierte Romaphobie verstärkt diese negativen, gesellschaftlich durchaus akzeptierten Einstellungen hier zusätzlich und verhindert eine angemessene Auseinandersetzung mit dem Völkermord an den Roma.

Im Rahmen dieses von der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) geförderten Projekts, in dem das VWI mittragender Partner ist, wird ein Online-Portal entwickelt, das sich mit dem Völkermord an den Roma in den 1940er-Jahren befasst. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Westun-

garn und der Südslowakei: Regionen, in denen die stärkste und tödlichste Verfolgung der Roma in dieser Zeit stattfand. Herzstück und Resultat wird eine interaktive Karte sein, die die Sammel- und Arbeitslager, die Stätten der Morde und Gräueltaten, Grabstätten und Gedenkorte sowie die Routen der Zwangsmärsche visualisiert.

Das Vorhaben wird zu diesem Zweck unerforschte Archivquellen digitalisieren und damit einen kompletten, digital verfügbaren Katalog der relevanten Unterlagen der staatlichen Archive Ungarns und der Slowakei mit mehrsprachigen Beschreibungen anbieten, um eine weitere Recherche zu erleichtern. Das Portal wird zudem Bilder, thematische Karten, Glossareinträge zu Schlüsselpersonen, Orten und Themen sowie eine Zeitleiste umfassen, die eine detaillierte Zusammenfassung des Völkermords an den Roma in Ungarn einschließlich seiner Ursprünge und Folgen sowie seiner zeitgebundenen räumlichen, kulturellen und politischen Gegebenheiten enthält. Weiters werden Unterrichtsmaterialien erstellt und für PädagogInnen kostenlos zugänglich gemacht.

Das Archiv wird schließlich lokalen Behörden, Bürgermeisterämtern, Beamten und Direktoren von regionalen Schulräten, Museen, Kulturinstitutionen und NGOs zugänglich gemacht. Somit können lokale Entscheidungsträger mittels öffentlicher Vorträge, Kulturprogrammen sowie Bildungs- und Gedenkprogrammen den Holocaustgedenktag der Roma individuell und immer bezogen auf die eigene Gemeinde gestalten. Die Ergebnisse des Projekts werden somit die Perspektiven der Roma in die, die Roma noch immer ausgrenzende nationalen Narrative und Bildungspraktiken einbeziehen und somit auch die Lücken in Forschung, Bildung und Erinnerung schließen.

Verantwortlich für das von der IHRA geförderte, im Oktober 2019 genehmigte Projekt ist László Csősz vom Ungarischen Staatsarchiv, das VWI ist Partnerinstitution und unterstützt das Projekt mit der Bereitstellung von personellen Ressourcen.

Das Numerus-Clausus-Gesetz 1920 in Ungarn. Antisemitismus, Geschlecht und Exil 100 Jahre danach (2019–2021)

Die Untersuchung des sogenannten Numerus-Clausus-Gesetzes, das 1920 in Ungarn als erstes antisemitisches Gesetz in Europa nach dem Ersten Weltkrieg verabschiedet wurde, erfolgt in diesem Vorhaben entlang zweier komplementärer Leitlinien: Zunächst werden die Auswirkungen des Gesetzes auf ungarische jüdische Frauen untersucht sowie auf deren Entscheidung, sich ins Ausland zu begeben, um zu studieren, die Hochschulausbildung zu verschieben oder sich aus dem akademischen Leben zurückzuziehen. Das Projekt wird dazu Daten über die Immatrikulation jüdischer Frauen an ungarischen Universitäten kompilieren, deren Proportion unter den Juden im Exil ermitteln und die Konturen transnationaler Studentennetzwerke zwischen 1920 und 1938 darstellen.

In einem weiteren Schritt werden die breiteren sozialen und kulturellen Auswirkungen des Gesetzes untersucht. Es werden Memoiren, mündliche historische Quellen sowie die Archive und die Presse der ungarischen jüdischen Gemeinden herangezogen werden, um folgende Fragen zu beantworten: Wie hat das Gesetz die Bildungsstrategien der ungarischen jüdischen Familien verändert? Hat es die jüdische Assimilation verlangsamt und eine jüdische Identität gestärkt? Im Fokus stehen dabei ungarisch-jüdische Familien, aus denen in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg die Hauptakteurinnen der Frauenhochschulbildung kamen, und die Frage, wie – unter äußerem Druck – in der Folge sich doch wieder eine konservativere Geschlechterdynamik durchsetzte.

Das Projekt wird vom kanadischen Wissenschaftsrat für Sozial- und Geisteswissenschaften gefördert.

Projektverantwortliche sind Judith Szapor (McGill University, Montreal), Éva Kovács (Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien – VWI) und Ágnes Kelemen (Central European University). Das VWI ist assoziierte Partnerinstitution und unterstützt das Projekt mit der Bereitstellung von personellen Ressourcen.

Tatort Graz-Wetzelsdorf 1945. Geschichte – Gedächtnis – Gedenken (2019)

Das Projektvorhaben thematisiert eines der größten NS-Verbrechen, das in der Kriegsendphase 1945 im österreichischen Raum stattfand, aber weitgehend in Vergessenheit geraten ist: die Ermordung von über 250 Menschen in der SS-Kaserne Graz-Wetzelsdorf, der heutigen Belgierkaserne. Bis heute ist dieses Verbrechen weder juristisch geklärt, noch wurde es einer umfangreichen

wissenschaftlichen Bearbeitung zugeführt, weshalb bislang nur wenige gesicherte Informationen vorlagen.

2010 wurden in der Kaserne Massengräber entdeckt. Anlässlich des Gedenkjahres 2020 und des 75. Jahrestages des Kriegsendes setzt sich das Projektvorhaben zum Ziel, den Verbrechenskomplex einer umfassenden wissenschaftlichen Analyse zu unterziehen, vergessene Opfer zu benennen und Aspekte von Täterschaft sowie vor allem die Struktur des einzigen in der Steiermark stationierten Waffen-SS-Verbandes zu beleuchten. Ziel ist die Erstellung der ersten Publikation zum ‚Fall Wetzelsdorf'.

Das Verbrechen ist in den Rahmen der Todesmärsche von ungarisch-jüdischen ZwangsarbeiterInnen einzuordnen und ergänzt daher dieses ebenfalls noch wenig bearbeitete Feld entscheidend. Das Vorhaben enthält zudem eine Komponente der Gedenkkultur, basierend auf dem Umstand, dass der einstmalige Tatort sich inmitten einer Kaserne des Österreichischen Bundesheeres befindet. In Zusammenarbeit mit diesem Partner werden daher Formen des Gedenkens entwickelt, die dem Vorhaben auch Nachhaltigkeit geben werden.

Das vom Zukunftsfonds der Republik Österreich geförderte Projektvorhaben ist auf eine Laufzeit von 14 Monaten ausgelegt, am Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI) beheimatet und wird von der Projektmitarbeiterin Nicole-Melanie Goll in Zusammenarbeit mit Georg Hoffmann bearbeitet.

Im Berichtsjahr abgeschlossene Projekte

Accessing Campscapes. Inclusive Strategies for Using European Conflicted Heritage – iC-ACCESS (2016–2019)

iC-ACCESS erforscht Spuren der Massengewalt und des Massenterrors im 20. Jahrhundert und untersucht die noch fassbaren Erinnerungsfragmente des Zeitalters der Extreme und deren Verwendung in (trans)nationalen Kontexten. Das VWI war assoziierter Partner dieses Projekts, das im Rahmen des Humanities in the European Research Area (HERA) Programms der EU realisiert und u.a. von VWI-Alumna Zuzanna Dziuban betreut wurde. Der abschließende Workshop des Projekts fand am 16. Oktober 2019 am VWI statt.

TeilnehmerInnen des Workshops *Accessing Campscapes*

Dabei wurden die Ergebnisse der zwischen 2016 und 2019 durchgeführten Forschungsarbeiten zu den wichtigsten KZs, Vernichtungs- und Internierungslagern im Europa der 1930er- und 1940er-Jahre präsentiert. Es sind dies: Westerbork (Niederlande), Treblinka (Polen), Falstad (Norwegen), Jasenovac/Donja Gradina (Kroatien/Republika Srpska), Bergen-Belsen (Deutschland), das ehemalige Roma-Lager in Lety (Tschechische Republik), das ehemalige Uran-Arbeitslager in der Region Jáchymov (Tschechische Republik), die ehemalige Holocauststätte in Maly Trostenets (Weißrussland) sowie das Bürgerkriegslager Castuera (Spanien). Im Fokus standen die Verbesserung der Zugänglichkeit und Sichtbarkeit der Websites dieser historischen Orte und Gedenkstätten sowie die Erkundung neuer Technologien der VR / AR-Realität mit 3/4D-Mappings und schließlich auch die Erörterung konkurrierender Erinnerungen sowie umstrittener politischer, narrativer und materieller Dynamiken in Bezug auf diese Orte.

Das Projekt war eine Zusammenarbeit zwischen der Universität Amsterdam, der Universität für Wissenschaft und Technologie Trondheim, der Staffordshire University, der Westböhmischen Universität in Pilsen, der Freien Universität Berlin, dem Institut für Bioingenieurwesen in Barcelona sowie dem VWI als assoziiertemn Partner des Vorhabens.

→ https://www.era-learn.eu/network-information/networks/hera-jrp-up/hera-call-201cuses-of-the-past201d/accessing-campscapes-inclusive-strategies-for-using-european-conflicted-heritage-ic-access

European Holocaust Research Infrastructure 2 – EHRI-2 (2015–2019)

Geführte Tour im Rahmen des Workshops *It Happened Here!*, 2. April 2019

Im Rahmen von EHRI-2 erkundete das VWI die Möglichkeiten einer Nachhaltigkeit und Erweiterung der in EHRI-1 entwickelten Infrastrukturen, aber auch Wege und Möglichkeiten, verstreute, kleine und kaum bekannte, aber für die Holocaustforschung relevante Sammlungen zugänglich(er) zu machen, die Forschungsinfrastruktur um digitale Plattformen, Repositorien und Datenbanken bzw. internetbasierte Lehrpläne, Ausstellungen und Präsentationen zu bestimmten Forschungsprojekten und/oder Fallstudien in der Holocaustforschung zu erweitern.

Im Fokus standen dabei digitale Archivbestände in Mitteleuropa mit dem Ziel, Richtlinien und Verfahren auf organisatorischer und rechtlicher Ebene zur Transnationalisierung von Holocaustforschungsnetzwerken und -archiven zu diskutieren und zu entwickeln, wobei lokale Ansätze und regionale Aspekte der aktuellen Nutzung von holocaustbezogenen Quellen im Vordergrund standen. Die Verknüpfung solcher lokalen Ansätze mit anderen Projekten aus Mitteleuropa sollte die Schaffung eines Netzwerks von diesen und für diese Initiativen ermöglichen, das die ethnischen, sprachlichen und/oder nationalen Grenzen überschreitet und damit die bisherigen Hindernisse für eine Öffnung von Räumen für innovative Ansätze überwindet.

Weiters wurde das Institut auch in das Fellowship-Programm von EHRI einbezogen und konnte so im Projektzeitraum acht Fellows wissenschaftlich betreuen und sie in die Forschungsarbeit des Instituts einbeziehen. Siehe dazu das Unterkapitel „Fellowship-Programm".

EHRI-2, in dessen Rahmen das VWI die Workshops *Transnational meets Local: Making Holocaust Research Projects and Infrastructures Sustainable by Using Digital Archives, Electronic Repositories, and Internet Platforms on Local and Regional Levels* (19./20. November 2018) sowie *„It Happened Here!" Digital and Shared: Holocaust History in Public Space* (1./2. April 2019) organisierte, wurde im Oktober 2019 abgeschlossen.

→ https://www.vwi.ac.at/index.php/veranstaltungen-a/workshops/icalrepeat.detail/2019/04/01/263/-/it-happened-here-digital-and-shared-holocaust-history-in-public-space

→ https://www.vwi.ac.at/index.php/veranstaltungen-a/workshops/icalrepeat.detail/2018/11/19/241/-/transnational-meets-local-making-holocaust-research-projects-and-infrastructures-sustainable-by-using-digital-archives-electronic-repositories-and-int

Ordnung der unbeantworteten Korrespondenz Simon Wiesenthals (2017–2019)

Für die Durchführung des von einer öffentlich nicht genannt werden wollenden Stiftung geförderten Projekts war VWI-Alumna Kinga Frojimovics, die langjährige Direktorin der ungarischen Archivabteilung von Yad Vashem, von Februar 2017 bis August 2019 am VWI tätig. Dabei wurde die sogenannte U-Korrespondenz oder U-Post, welche die bisher nur chronologisch geordneten, privaten wie offiziellen Briefe an Simon Wiesenthal umfasst, aufgearbeitet und für die Digitalisierung vorbereitet. Der Bestand umfasste ca. 250 Ordner. An einer Integration der Daten in die Datenbank des Simon Wiesenthal Archivs wird noch gearbeitet.

Im Berichtsjahr beantragte Projekte

Early Simon Wiesenthal Documentation as Mirrored in the Holdings at the Archive of the VWI (2020–2022)

Simon Wiesenthal sammelte im Zuge seiner Tätigkeit eine Vielzahl von Dokumenten und Unterlagen zu NS-TäterInnen, die im Archiv des VWI zugänglich sind. Seit seinem Tod wird dieses Material sukzessive der Forschung zugänglich gemacht und zum Teil digitalisiert. Wenig ist aber über die

frühe Arbeit Wiesenthals in Linz bekannt, die nicht nur der Aufspürung der NS-VerbrecherInnen und deren Übergabe an die Justiz diente, sondern auch der Betreuung der Überlebenden, der Familienzusammenführung, der Unterstützung von Wiedergutmachungsanträgen der Opfer. Auch interviewte Wiesenthal Überlebende – in erster Linie, um ZeugInnen für die NS-Verbrechen zu finden. Die meisten dieser Unterlagen – aber nicht alle – übergab Wiesenthal 1956 der israelischen Holocaustforschungseinrichtung Yad Vashem.

Das in Linz verbliebene aus dieser frühen Arbeit Wiesenthals stammende Material, das später nach Wien kam, enthält Korrespondenzen, Fragebögen, Listen, Zeitungsausschnitte, Zeichnungen und diverse Register, es wurde im Laufe seiner weiteren Arbeit über mehrere Bestände verstreut. So ist ein Einblick in Wiesenthals frühe Tätigkeit und seine Netzwerke nur mehr schwer zu gewinnen. Das zunächst für die Dauer von einem Jahr bei der New Yorker Claims Conference beantragte Projekt ist ein Versuch, diesen ‚frühen Wiesenthal' zu rekonstruieren, das genannte Material mittels eines Spezialinventars und der Datenbank virtuell wieder zusammenzuführen – stehen doch diese Unterlagen im Fokus eines Großteils der an das Archiv gerichteten Forschungs- und Rechercheanfragen. Eine einfache Zugänglichkeit zu diesen Materialien ist daher für die Bearbeitung von Anfragen, für BesucherInnen, unabdingbar. Mit einer Entscheidung bezüglich des vom VWI-Archivar René Bienert entwickelten Projekts ist im Frühling 2020 zu rechnen.

European Holocaust Research Infrastructure 3 – EHRI-3 (2020–2023)

Ziel der European Holocaust Research Infrastructure (EHRI) ist seit ihrer Gründung 2010, Daten, Dienste und holocaustbezogene Infrastrukturen europaweit zu integrieren. Das Vorhaben stellte in zwei, jeweils vierjährigen Projektzyklen (2010–2014 sowie 2015–2019) transnationale Zugänge und innovative digitale Werkzeuge und Methoden zur Aufbereitung, Erforschung und Analyse der unterschiedlichsten Quellen zur Verfügung. EHRI wurde damit zu einem unverzichtbaren Instrument für die Erforschung des Holocaust aus einer europaweiten Perspektive.

Hauptaufgabe der dritten Phase des Projekts mit seinen inzwischen 22 Konsortiumsmitgliedern wird eine Erweiterung der Aktivitäten und der Gemeinschaft sein. Einerseits sollen deren Tätigkeiten noch besser koordiniert werden, andererseits soll für deren Nachhaltigkeit gesorgt werden: Ein Netzwerk regionaler Kontaktpunkte wird es EHRI ermöglichen, auch jene europäischen Regionen zu erreichen und zu integrieren, in denen wertvolles holocaustbezogenes Material vorhanden ist, das aber bisher nur mangelhaft oder überhaupt nicht erschlossen war, weshalb die Zugänge nicht gegeben waren. EHRI wird Maßnahmen und Kapazitäten bereitstellen, damit die ost- und südosteuropäischen Regionen besser an der Forschungsinfrastruktur teilhaben und diese nutzen können.

Das VWI wird hier in einem Work Package eine regionale Schnittstelle für den mitteleuropäischen Raum aufbauen, in einem weiteren u.a. den EHRI-Document Blog weiterbetreiben. Der Blog ist eine interaktive Plattform, die historische Zusammenhänge mit innovativen Methoden visualisiert und damit zu neuen Erkenntnissen kommt.

Bezüglich der Gewährung der Förderung durch die Kommission befindet sich das Projekt zurzeit auf einer Warteliste, mit einer Entscheidung ist im April 2020 zu rechnen.

→ https://blog.ehri-project.eu/

Safeguarding the Documents of the „Aktion gegen den Antisemitismus": Documenting Early Attempts to Counter Holocaust Distortion (2020–2022)

Die Aktion gegen den Antisemitismus wurde 1955 unter anderem von katholischen Intellektuellen gegründet. Eine 18 Umzugsschachteln umfassende Sammlung ihrer Unterlagen, Dokumente, Flugblätter, Broschüren und Korrespondenzen befindet sich im Archiv des VWI. Einerseits in der frühen Zweiten Republik marginalisiert und gleichzeitig doch bedeutend, war diese Bürgerinitiative bis jetzt kaum im Blickfeld der Forschung – was auch für die Auseinandersetzung konservativer, christlicher Intellektueller mit dem Antisemitismus, den Vorläufern und den Folgen des Holocaust gilt. Dabei war der Kampf gegen den Antisemitismus in der frühen Zweiten Republik eng verbunden mit den Entwicklungen der Erinnerungspolitik, und die Aktion trug schon sehr früh auch zur Infragestellung der österreichischen Opferthese bei.

Ziel des für 18 Monate bei der International Holocaust Remembrance Association (IHRA) bean-

tragten Projekts ist es, dieses – zum Teil auch physisch gefährdete – Material zu ordnen, zu katalogisieren und der Forschung zugänglich zu machen. Am Ende des Projekts wird eine gemeinsam mit dem Jüdischen Historischen Institut in Warschau organisierte internationale Konferenz stehen, die die Erinnerungspolitik christlicher kirchlicher Organisationen in West- und Osteuropa in den 1950er- und 1960er-Jahren thematisieren wird. Im Fokus werden dabei die unterschiedlichen politischen Bedingungen und Voraussetzungen für eine Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus und der Vor- und Nachgeschichte des Holocaust sowie die Antworten europäischer Gesellschaften auf Antisemitismus und Holocaust stehen.

S: I.M.O.N. – Shoah: Intervention. Methods. DocumentatiON (2020–2022)

Ziel des für eine Laufzeit von zwei Jahren beantragten Projekts ist, die akademische und editorische Tätigkeit des seit 2014 halbjährlich erscheinenden elektronischen Journals des VWI – S: I.M.O.N. – Shoah: Intervention. Methods. DocumentatiON – weiter auszubauen. Dabei werden die Vorbereitung von vier Ausgaben von S: I.M.O.N. mit seinen einzelnen Rubriken (*Articles, SWL-Reader, Essays, Events, Coming to Terms, Reviews*), die Organisation des Peer-Review-Prozesses, das externe Lektorat, die Einrichtung für das Layout sowie das Hochladen im Rahmen der OJS-Plattform noch mehr verbessert und professionalisiert werden.

Once „the Only True Austrians" (2020–2023)

Das sowohl bei der Österreichischen Nationalbank als auch beim FWF eingereichte Projekt setzt sich zum Ziel, die Identitätsfindung/suche von Jüdinnen und Juden in der Ersten Republik, im Austrofaschismus und im Exil zu erkunden. Während nach dem Zusammenbruch der Donaumonarchie die überwältigende Mehrheit der Deutschsprachigen einen Anschluss an die Deutsche Republik favorisierte, war die jüdische Bevölkerung – traditionell der Habsburgerdynastie verpflichtet und supranational eingestellt – dieser Politik gegenüber skeptisch. Sie entwickelte eine eigene Identität und auch eine eigene Kultur, die heute maßgeblich für das Selbstverständnis Österreichs steht, was angesichts der Ermordung und Vertreibung dieser Bevölkerung im Nachhinein besonders tragisch erscheint. Gleichzeitig bietet aber diese Rahmengebung von „wahren ÖsterreicherInnen" einen Bezugspunkt, um die manchmal widersprüchlichen und komplexen Wege der Entstehung der heutigen nationalen Identität Österreichs nachzuverfolgen – mit allen ihren Brüchen im 20. Jahrhundert.

In diesem Sinn befindet sich das Forschungsvorhaben des VWI-Alumnus Tim Corbett an der Schnittstelle von Jewish Studiesn und Österreich-Studien. Es versucht, deren unterschiedliche Ansätze zu synthetisieren, um ein neues Verständnis der Ursprünge, Parameter und Inhalte pluralistischer, manchmal konkurrierender moderner Vorstellungen von ÖsterreicherInnen und der zentralen Position von Jüdinnen und Juden darin zu erlangen. Grundlage der Arbeit ist ein Korpus von Hunderten jüdisch-österreichischen Erinnerungstexten und Ego-Dokumenten, die hauptsächlich aus der Sammlung des österreichischen Erbes am Leo Baeck Institute in New York sowie aus den Sammlungen einiger Fachbibliotheken, Archive und Online-Datenbanken in Österreich stammen.

Das Projekt zielt darauf ab, durch die systematische Analyse des Textkorpus zu einem ganzheitlichen, nuancierteren und umfassenderen Verständnis der österreichischen Kultur (tatsächlich der einander mehrfach überlappenden österreichischen Kulturen in aufeinanderfolgenden Iterationen) zu gelangen, wobei Kultur nicht als statischer Raum mit genau definierten Grenzen, sondern als fließender und pluralistischer, in einem ständigen Entwicklungsprozess begriffener Raum verstanden wird, der sich infolge des Holocaust und des Exils in einer transnationalen Dimension über den Atlantik erstreckt.

Mit einer Entscheidung bezüglich des von VWI-Alumnus Tim Corbett entwickelten Projekts ist im Mai 2020 zu rechnen.

Fellowship-Programm

Seminar mit VWI-Fellows, 13. Februar 2019

Das seit 2012 laufende Fellowship-Programm des VWI trat mit Beginn des akademischen Jahres 2019/2020 in seinen achten Zyklus. Insgesamt 77 Fellows – Junior, Research und Senior Fellows – haben so bis Ende 2019 Forschungsaufenthalte am VWI zu den unterschiedlichsten Themen des Forschungsbereichs des Instituts absolviert.

Neben den VWI-Fellowships im engeren Sinn ist es dem Institut gelungen, weitere Fellowships – in unterschiedlichen Kooperations- und Fördermodellen – am VWI zu etablieren: so das mehrwöchige Fellowship der European Holocaust Research Infrastructure mit in Summe acht ForscherInnen, das VWI-Fortunoff-Fellowship in Zusammenarbeit mit der Yale University mit bis Ende 2019 zwei Stipendiaten, und – mit je einem Aufenthalt am VWI – das Fellowship in Kooperation mit dem Dubnow-Institut der Universität Leipzig, das Ernst Mach-Stipendium des Österreichischen Austauschdienstes (OeAD) sowie das vom Bundeskanzleramt geförderte Projekt eines Artist in Residence.

VWI-Fellowships

Im Rahmen ihrer Fellowships gehen junge ForscherInnen sowie erfahrene WissenschaftlerInnen ihren selbst erarbeiteten Forschungsinteressen nach. VWI-Fellowships werden einmal im Jahr, immer unmittelbar im Zusammenhang mit der Sitzung des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats im Herbst, mittels eines Calls for Papers ausgeschrieben. DoktorandInnen, erfahrene WissenschaftlerInnen und ausgewiesene ForscherInnen können sich als Junior, Research und Senior Fellow mit einem Thema zu den Forschungsfeldern des Instituts bewerben, das sie in der Regel zwischen sechs und elf Monate im Rahmen eines akademischen Jahres am VWI bearbeiten möchten.

Von einer aus VertreterInnen des Beirats und des VWI zusammengesetzten Kommission ausgewählt, erörtern sie in einem wechselseitigen Dialog in einem Methoden- und Quellenseminar (MeSouSe) Fragestellungen und Texte, präsentieren im Laufe ihres Aufenthalts die Ergebnisse ihrer Arbeit am Institut im Rahmen eines kleinen Kolloquiums (VWI goes to .../VWI invites …) einem interessierten Fachpublikum und bringen ihr Wissen in laufende größere, internationale Forschungsagenden ein. Das Fellowship-Programm bietet die Chance, ForscherInnen unterschiedlichen Alters und verschiedener Wissenschaftsdisziplinen nach Wien zu holen und temporär an das VWI zu bin-

VWI-Fellow Jonathan Kaplan bei seinem Kolloquium mit VWI-Alumnae Edith Raim, 20. Februar 2019

den, ohne dabei ihre akademischen Karrieren zu unterbrechen.

Bis Ende Juli 2019 betreute das VWI-Team noch die Fellows des akademischen Jahres 2018/2019 wissenschaftlich und inhaltlich bzw. organisatorisch-administrativ. Sie schlossen ihren Aufenthalt mit einem kurzen, formalen Arbeitsbericht ab, während die Präsentation der wissenschaftlichen Ergebnisse ihres Forschungsaufenthalts einem anonymen, kreuzbegutachteten (peer-reviewten) Beitrag in der elektronischen Zeitschrift des VWI vorbehalten bleibt. Die ersten Beiträge der Fellows der Studienjahres 2018/2019 erscheinen in der Nummer 1/2020 von S: I.M.O.N.

VWI-Fellowships, Jänner bis September 2019
Akademisches Jahr 2018/2019

	01	02	03	04	05	06	07
Senior Fellows							
KUTSCHKE, Beate: Music and Heroisation in Austria. New Perspectives on the Process of Coming to Terms with the Holocaust in Austria							
Research Fellows							
CHOPARD, Thomas: Jewish Migrations across Central and Eastern Europe after the Holocaust. A Transnational Perspective							
DUMITRU, Diana: From Friends to Enemies? The Soviet State and Its Jewry in the Aftermath of the Holocaust							
FRANKL, Michal: Citizens of the No Man's Land. Jewish Refugees and Erosion of Citizenship in East-Central Europe, 1935–1939							
SEZER, Devrim: In the Shadow of Past Injustices. Guilt, Responsibility, and the Politics of Memory							
Junior Fellows							
BRACKNEY, Kathryn: Phantom Geographies. An Alternative History of Holocaust Consciousness							
CARNAGHI, Benedetta: Feeding the Concentration Universe. How Nazi Spies Contributed to Deportation in the Second World War							
KAPLAN, Jonathan: The Ministry of Foreign Affairs of the German Democratic Republic and the National Socialist Past							
MAJEWSKA, Justyna: Visions of the Social Changes in the Warsaw Ghetto between 1940 and 1942							

⇢ https://www.vwi.ac.at/index.php/forschung/vwi-alumni

Bis zum Ablauf der Bewerbungsfrist für die Fellowships für das akademische Jahr 2019/2020 am 13. Jänner 2019 waren 16 Bewerbungen für ein Junior Fellowship, 40 für ein Research Fellowship und zwölf für ein Senior Fellowship eingelangt. Die einzelnen Jurymitglieder – zwei wurden vom Wissenschaftlichen Beirat des Instituts gestellt, ein weiteres war die akademische Programmleiterin des VWI – entschieden bis Ende März 2019 über die Reihung der KandidatInnen bzw. die Einrichtung einer Warteliste im Falle von Absagen. Nach einer Absage und Umgruppierungen aus terminlichen Gründen wurde die Liste einvernehmlich fixiert und wurden Programm und Termin der Fellows-Seminare bzw. ihrer Kolloquien festgesetzt.

VWI-Fellowships, Oktober 2019 bis Dezember 2019
Akademisches Jahr 2019/2020

	10	11	12
Senior Fellows			
SILVERMAN, Lisa: The Postwar Antisemite. Culture and Complicity in Austria and Germany 1945–1965			
Research Fellows			
WISELY, Andrew: Between Auschwitz and Frankfurt. The Deception and Exception of SS-Doctor Franz Lucas (1911–1994)			
MAJTÉNYI, György: Transnational Memory of the Roma Holocaust/Porrajmos			
BALOCKAITE, Rasa: Coping with Trauma among Descendants of Holocaust Perpetrators in Lithuania			
PERSON, Katarzyna: Transnational Aspects of Post-war Search for Justice			
CLARK, Roland: Schools of Hate: Antisemitic Student Organising in 1920s Austria			
Junior Fellows			
CORSTEN, Anna: Von Außenseitern zum Mainstream? Zur Vergangenheitsbewältigung deutschsprachiger geflüchteter Historiker			
KRALJ, Lovro: Paving the Road to Death: Antisemitism in the Ustaša Movement 1929–1945			
KNELLESSEN, Dagi: Paradoxien der Zeugenschaft. Jüdische Überlebende in NS-Prozessen vor der bundesdeutschen Justiz, 1949–1989			
OPPERMANN, Paula: Sich ändernde Kontexte, ein Programm. Ideologien und Aktivitäten der lettischen faschistischen Pērkonkrusts Partei			

⇢ https://www.vwi.ac.at/index.php/forschung/fellows-aktuell

EHRI-Fellows 2019
Akademisches Jahr 2018/2019

Stipendien im Rahmen des vom VWI seit Beginn mitgestalteten EU-Projekts European Holocaust Infrastructure (EHRI) sollen die Holocaustforschung fördern, indem sie Zugang zu holocaustrelevanten Sammlungen, zu neueren Forschungsansätzen, -methoden und -fragestellungen sowie zu Know-how im Bereich Digital Humanities ermöglichen. Sie sind vor allem für NachwuchswissenschaftlerInnen mit begrenzten Mitteln gedacht: Stipendien sind auf eine Dauer von bis zu sechs Wochen an einer Einrichtung beschränkt. Institutionen in Europa, den USA und Israel, die über EHRI-2 vernetzt waren, erhielten für diese Stipendien bestimmte Zeitkontingente: Der VWI erhielt so für die Jahre 2016 bis 2018 insgesamt 19 Wochen, die von einer Fachjury des EHRI-Beirats nach Einlangen von Forschungsvorschlägen vergeben wurden.
Für das akademische Jahr 2018/2019 wurden für das VWI vier Fellowships vergeben, drei davon für Anfang bis Mitte 2019.

	01	02	03	04	05
CSŐSZ, László: The Strasshof Deportations as Reflected in Post-War Justice in Hungary					
BOBELDIJK, Anne-Lise: Competing Narratives of Victimhood in the Age of Transitional Justice. The History and Memory of the Terrorscape Maly Trostenets					
ZABRANSKY, Florian: Male Jewish Intimacy and the Holocaust					

https://www.vwi.ac.at/index.php/forschung/fellows-aktuell

Fortunoff-Fellowship

VWI-Fellows Michala Lônčíková, Diana Dumitru, Ion Popa und Devrim Sezer, 8. Mai 2019

Das Fortunoff Video Archive an der Yale University und das VWI schreiben seit 2018/2019 alljährlich ein gemeinsames Fellowship-Programm aus. Das Fortunoff Archive ist ein abgeschlossener Bestand der Handschriftensammlung der Sterling Memorial Library an der Yale University mit mehr als 4.400 Zeugenberichten von Überlebenden des Holocaust. Seit Anfang 2017 gibt es bereits die Möglichkeit, diese Bestände – mehr als 12.000 Stunden an Videomaterial – auch über das Archiv des VWI einzusehen.

Die/Der Fellow bearbeitet am VWI ein Thema ihrer/seiner Wahl und benutzt dafür mittels eines Online-Zugangs die Fortunoff-Sammlung. Darüber hinaus wird – neben einem Artikel für S: I.M.O.N. – im Rahmen dieses Fellowships eine kritische Edition hergestellt, d.h. eine Zeugenaussage (vorzugsweise in einer ‚kleinen' Sprache des europäischen Ostens) aus den Beständen wird transkribiert, annotiert, kommentiert und kritisch bearbeitet. Eine kurze Einführung und die Kontextualisierung machen die Zeugenaussage auch einem nichtakademischen Publikum leichter verständlich. Die kritische Ausgabe wird nach Abschluss des Fellowships sowohl auf der Homepage des Fortunoff Archive als auch der des VWI online gestellt.

	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12
POPA, Ion: Conversion and Identity. Experiences of Jews who Converted to Christianity Before and During the Holocaust												
HAGEN, Nikolaus: Die NS-Verfolgung von ‚Mischehen'. Eine vergleichende Regionalstudie genderspezifischer Erfahrungen der Verfolgung												

Ernst Mach-Stipendium

Das Ernst Mach-Stipendium wurde nach dem bedeutenden österreichischen Physiker und Philosophen Ernst Mach (1838–1916) benannt. Dieses Stipendienprogramm wird vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) finanziert und ist ein Angebot an Studierende und Lehrende ausländischer Universitäten, einen Studien- oder Forschungsaufenthalt in Österreich zu absolvieren. Das VWI betreut von Fall zu Fall ForscherInnen im Rahmen dieses Programms und nimmt sie in sein Fellowship-Programm auf. Im Studienjahr 2019 war dies zwischen Februar und Juli 2019 die Historikerin Michala Lônčíková mit dem Thema *Antisemitische Propaganda im Zweiten Weltkrieg. Die Fälle des Slowakischen Staates und des Unabhängigen Staates Kroatien (NDH)*.

Artist in Residence

Mit diesem, aus Drittmitteln geförderten Programm erschließt das VWI mithilfe von Kulturschaffenden ein über die drei Tätigkeitssäulen des VWI – Dokumentation, Forschung, Vermittlung – hinausgehendes Feld in der Auseinandersetzung mit dem und der Erinnerung an den Holocaust. Seit den 1980er-Jahren sind die Erinnerungspolitik und die zentrale Stellung des Holocaust darin auch zu Themen einer kultur- und kunstpolitischen Debatte geworden. Dahinter steht auch die Erkenntnis, dass wissenschaftliche Vorträge und Texte nur über eine limitierte Reichweite verfügen, nur ein begrenztes Publikum ansprechen. Das Modell der Artists in Residence ist der Versuch, auch eine breitere, nicht nur akademisch interessierte Öffentlichkeit für die Auseinandersetzung mit

Antisemitismus, Rassismus und Holocaust, einschließlich dessen Vorgeschichte und Folgen, zu gewinnen, sie mit unerwarteten, sogar provokativen Mitteln mit historischen und politischen Fragen zu konfrontieren. Künstlerische Interventionen und Aktionen können hier auf Möglichkeiten zurückgreifen, welche gleichzeitig verschiedene Wahrnehmungsmodi miteinander verknüpfen und in der Lage sind, auditiv-visuelle oder taktil-visuelle Sensorien zu aktivieren. Dabei sollen traditionelle Auffassungen in den verschiedensten Kontexten problematisiert werden. Ein innovativer und experimenteller Umgang mit Fragen der Darstellung und Erinnerung an die Shoah in enger Anbindung an aktuelle Forschungsergebnisse kann nachhaltiger wirken als bloße Wissensvermittlung und kann zur selbstständigen Auseinandersetzung mit Problemen und Fragen motivieren.

Artist in Residence Dani Gal bei einem Lesekreis mit den anderen VWI-Fellows, 8. Oktober 2019

Im Rahmen des vom Bundeskanzleramt geförderten Programms verbrachte der Berliner Künstler Dani Gal zwei Monate – August/September 2019 – am Institut. Thema seiner Arbeit am VWI war: *Three Works for Piano*.

Forschung

Archiv(e)

Mit dem neuen Standort des VWI ergab sich die Gelegenheit, die historischen Bestände von zwei Sammlungen unter modernsten archivischen Bedingungen unter einem Dach zugänglich zu machen: einerseits die Sammlung von Simon Wiesenthal, die sich in erster Linie mit NS-TäterInnen beschäftigt, andererseits die Materialien des Archivs der IKG mit Bezug zum Holocaust, welche sich mit der erhalten gebliebenen Auswandererkartei in erster Linie auf die Opfer beziehen. Beide Sammlungen befinden sich im Rahmen langjähriger Leihverträge – mit einerseits dem Bund Jüdischer Verfolgter des Naziregimes (BJVN) und andererseits der Israelitischen Kultusgemeinde Wien – im Archiv des VWI. Die Bereitstellung der ausgehobenen Archivalien bzw. Datenbanken und Digitalisate erfolgt im VWI-Archiv in dem mit der Bibliothek des VWI geteilten Lesesaal. Zur Einhaltung der dort ausgehängten Nutzungsordnung von Archiv und Bibliothek verpflichten sich BesucherInnen durch Unterschreiben des Nutzerbogens.

VWI-Archiv 2019		
	2018	2019
BesucherInnen	94	123
Teilnehmende an Seminaren	23	94
Teilnehmende an Führungen	249	218
Anfragen	248	431

Das von René Bienert geleitete Archiv organisierte in Zusammenarbeit mit dem Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien drei Rechercheseminare für Studierende der Geschichte: im Mai 2019 eines mit Michaela Raggam-Blesch von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften unter dem Titel *Prekäres Überleben von ‚Mischehefamilien' in NS-Wien*, ein anderes mit Kerstin von Lingen vom Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien unter dem Titel Geschichtswissenschaftliche Arbeitstechniken und Archivkunde. Zwangsmigration, Flucht, Entschädigung sowie – aufgeteilt in zwei Module – im Dezember 2019 wieder mit Kerstin von Lingen ein Seminar unter dem Titel *Geschichtswissenschaftliche Arbeitstechniken und Archivkunde*. Zwangsarbeit im langen 20. Jahrhundert.

Zudem konnte vom VWI-Archiv in Kooperation mit den Arolsen Archives (AA, vormals International Tracing Service) im Herbst 2019 am VWI erfolgreich ein internationaler Remote Access Workshop durchgeführt werden. Infolge dieser Zusammenarbeit nimmt die künftige Zusammenarbeit mit dem AA weitere konkrete Formen an, wobei sich unter anderem die Möglichkeit eines projektbasierten, längerfristigen Remote Access zur Datenbank des AA im VWI abzeichnet. Ein entsprechendes Konzeptpapier wird durch das VWI-Archiv 2020 erstellt.

Seitens des Archivs werden weiters laufend Führungen für Gruppen aus dem In- und Ausland organisiert, außerdem beteiligte sich das Archiv 2019 mit thematischen Spezialführungen sowohl an der ORF-Langen Nacht der Museen als auch an der Langen Nacht der Forschung.

Simon Wiesenthal Archiv (SWA)

Das Kernstück des Simon Wiesenthal Archivs (SWA) umfasst rund 8.000 Dossiers zu TäterInnen, Tatorten und damit verbundenen Themen, die Wiesenthal im Laufe seiner jahrzehntelangen Tätigkeit gesammelt und erstellt hat. Hinzu kommen die von ihm geführte Korrespondenz (1945–2005), die sogenannten Lebensdokumente, eine Fotosammlung sowie eine umfangreiche Objektsammlung. Das SWA spiegelt mit seinen knapp 200 Laufmetern Umfang nicht nur die lebenslange Arbeit Wiesenthals um die (juristische) Aufarbeitung der NS-Verbrechen, sondern zugleich auch den Umgang mit diesen Themen seit 1945 wider und besitzt damit ein Alleinstellungsmerkmal über Österreich hinaus. Der Bestand des heutigen Simon Wiesenthal Archivs wurde noch zu seinen Lebzeiten von seinen damaligen Mitarbeiterinnen betreut, schrittweise katalogisiert und grob in einem Inventar erfasst. Einzig die schon erwähnten rund 8.000 Dossiers wurden über die eigens

für das SWA programmierte Datenbank Archiopteryx erschlossen und sind entsprechend bequem recherchierbar. Bis dato sind diese Dossiers bis zum Buchstaben „D" digitalisiert. Die weitere Digitalisierung dieses häufig angefragten Materials wird vorbereitet.

Lebensdokumente Simon Wiesenthals aus dem SWA

Im Laufe des Berichtsjahres wurde in mehreren Teilbereichen eine weitere Verbesserung der Erschließung der Bestände erreicht. Die Katalogisierung des sogenannten Meschuggenen-Bestandes konnte mithilfe der Praktikantin des Masterlehrgangs der Universität Wien zur Archivwissenschaft Pia Metschitzer abgeschlossen werden. Bei dieser Subsammlung handelt es sich um Briefe, Unterlagen und Dokumente, die in von Simon Wiesenthal selbst so benannten Ordnern abgelegt wurden. Es sind unter anderem Beleidigungen und Drohbriefe. Die Bestandsbeschreibung geht als Teil eines geplanten Gesamtinventars des SWA im kommenden Jahr online: Die im Zuge der Katalogisierung entstandene Excel-Liste, welche zu knapp 2.700 Einträgen Erschließungsinformationen für insgesamt mehr als 10.000 Seiten umfasst, wird im Frühling 2020 in die Datenbank Archiopteryx importiert werden.

Des Weiteren wurden rund 350 Objekte aus dem Simon Wiesenthal Center in Los Angeles (überwiegend Auszeichnungen in Form von Medaillen, Urkunden etc.), welche auf Initiative der Tochter Wiesenthals, Paulinka Kreisberg, im Sommer 2017 nach Wien zurückgebracht werden konnten, durch VWI-Mitarbeiter Sandro Fasching fotografiert, fachgerecht erschlossen und katalogisiert. Gemeinsam mit der Akademie der bildenden Künste Wien konnte so mit diesen Gegenständen ein Universitätskurs für Studierende der Lehrveranstaltung „Museum und Curatorial Studies" an der Akademie der bildenden Künste unter der Leitung von Elke Krasny und der freien Kuratorin und Museologin Felicitas Heimann-Jelinek abgehalten werden. Die ca. 300 ebenfalls aus Los Angeles zurückgekommenen Bücher und Periodika wurden der VWI-Bibliothek übergeben und werden dort – durch die Vergabe eigener Signaturen – als eigene Einheit sukzessive gesichtet, katalogisiert und zugänglich gemacht werden.

Die Bestände der Sammlung von Simon Wiesenthal sind erst zum Teil digitalisiert. Im Herbst 2019 konnte mit der anlassbezogenen Digitalisierung gefährdeter und/oder häufig nachgefragter Bestände begonnen werden. So wurden nach Anschaffung einer modularen Scan-Station im Rahmen eines befristeten und vom AMS geförderten Teilzeitjobs zunächst die häufig nachgefragte Korrespondenz Wiesenthals aus den 1940er- und 1950er-Jahren sowie dann der Teilbestand von 38 Ordnern mit Faxen von Manfred Huber digitalisiert. Im Zuge der Digitalisierung konnten die teils schon arg verblassten Dokumente nachbearbeitet und wieder lesbar gemacht werden. Die bis Ende 2019 digitalisierten Teilbestände der frühen Korrespondenz und der Faxe wurden entsprechend der bestehenden Ordnerstruktur (Jahr, Buchstabe) elektronisch abgelegt und sollen ab 2020 ebenfalls sukzessive in der Datenbank zugänglich gemacht werden.

Mit der Digitalisierung der Fotosammlung wurde Ende 2019 begonnen. Die Ordnung der unbeantworteten Korrespondenz wurde 2019 fortgesetzt, für die Ordnung der beantworteten Korrespondenz wurde eine befristete Stelle ausgeschrieben, die aber erst mit Jänner 2020 besetzt wurde.

Die Vorbereitungen dafür, damit das Gesamtinventar – nach Überarbeitung der früheren Bestandsliste und den Erweiterungen der Kurzbeschreibungen auf Bestandsebene – auf die Homepage des Instituts gestellt werden kann, wurden Ende des Jahres abgeschlossen. Im Zuge der Ende 2019 noch laufenden Überarbeitung und Aktualisierung der Subseite des Archivs auf der VWI-Homepage wird demnächst in Übereinstimmung mit gültigen Richtlinien zum Datenschutz ein laufend erweiterbares Findhilfsmittel angeboten werden.

Im Rahmen der weiteren Erschließung der Bestände des Simon Wiesenthal Archivs wurden zwei Projekte – eines bei der IHRA, das andere bei der Claims Conference – eingereicht. Sie wurden im Abschnitt zu den beantragten Projekten dargestellt.

Archiv der Israelitischen Kultusgemeinde (IKG) Wien

Dauerleihgaben aus dem IKG-Archiv

Archivalien und Unterlagen des Archivs der IKG Wien, welche in Bezug zum Holocaust, Antisemitismus und Rassismus stehen, befinden sich seit Februar 2018 als Leihgabe der IKG an das Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien im Archiv des VWI. Zweck der Leihgabe ist die wissenschaftliche Erschließung und Aufarbeitung dieser Bestände sowie deren Zugänglichmachung für Forschung und Vermittlungsarbeit. Diese Bestände wurden von Mikrofilmen ab 2010 laufend digitalisiert und werden zurzeit in die gemeinsam mit dem Archiv der IKG betriebene SCOPE-Datenbank eingespeist und dort verknüpft.

Auch diese Materialien verfügen über ein Alleinstellungsmerkmal, bilden sie doch zum einen hinsichtlich Umfang und Dichte das größte, heute erhaltene Archiv einer jüdischen Gemeinde in Europa. Zum anderen sind die Dokumente dieses Bestandes – weil sie im Detail nicht nur die Vertreibung, Beraubung und Deportation der Wiener Jüdinnen und Juden selbst, sondern auch die erzwungene Mithilfe der IKG dabei dokumentieren – gleichsam ein einzigartiges Zeugnis der Selbstabschaffung einer der größten jüdischen Gemeinden Europas. Die Bestände aus dem IKG-Archiv umfassen einerseits die aus Wien stammenden Originale im Umfang von 488 Faszikeln bzw. rund 60 Laufmetern (sowie rund 40 Laufmeter an Buchbeständen), andererseits einen Dokumententeil aus den Central Archives for the History of the Jewish People Jerusalem (CAHJP) im Umfang von 1.524 Faszikeln, der in Wien nur in Form von Digitalisaten vorliegt.

Die entsprechenden Bestände sind im VWI über eine – gemeinsam mit dem IKG-Archiv betriebene – Datenbank recherchierbar. Die bereits digitalisierten und an Computerarbeitsplätzen im VWI einsehbaren Teilbestände sind auf der Homepage des Instituts im Detail angeführt. Einzelne Bestände sollen künftig – in Kooperation mit dem IKG-Archiv – weiter personenbezogen erschlossen werden, zudem wird an einem gemeinsamen auch über die Homepage zugänglichen Findbuch gearbeitet.

Datenbanken und Online-Sammlungen

Im Laufe des Jahres 2019 wurde zudem an der Aktualisierung und weiteren Zugänglichmachung der im VWI nutzbaren bzw. entstandenen Online-Sammlungen und Datenbanken gearbeitet. Diese umfassen das *Fortunoff Video Archive for Holocaust Testimonies*, die Sammlung *Refugee Voices* der *British Association of Jewish Refugees* sowie die beschränkt zugänglichen Datenbanken der am VWI durchgeführten Projekte zur ungarisch-jüdischen Zwangsarbeit in Wien 1944/1945 bzw. des Austrian Heritage Archive.

Das Fortunoff-Videoarchiv enthält mehr als 12.000 Stunden an Interviews mit Holocaustüberlebenden auf Video. Das Archiv ist aus einer Sammlung von 183 Interviews des 1979 entstandenen Holocaust Survivors Film Project hervorgegangen und umfasst heute mehr als 4.400 Interviews in 22 Sprachen, die entweder an der Yale University oder im Rahmen von Partnerprojekten aufgenommen wurden. Die einzelnen Aufnahmen können über einen Online-Katalog recherchiert werden.

Das Team um *Refugee Voices* der *British Association of Jewish Refugees (AJR)* wiederum produzierte 245 Videointerviews mit in Großbritannien lebenden jüdischen EmigrantInnen, ehemaligen ZwangsarbeiterInnen sowie Holocaustüberlebenden. Die in Englisch geführten, insgesamt mehr als 600 Stunden dauernden Interviews wurden von der AJR aufbereitet, um sie ForscherInnen sowie Interessierten zugänglich zu machen. Alle Interviews wurden in der Folge transkribiert und mit Timecodes versehen, was ein einfaches Auffinden der entsprechenden Stellen in den Videos ermöglicht. Die ebenfalls einen Teil des Projekts bildende, umfangreiche – und im VWI nutzbare – Datenbank enthält einen Index aller Interviews sowie weitere Informationen zum Lebenslauf der Interviewten. Weiters können die Gespräche nach Schlüsselwörtern durchsucht werden. Die Datenbank kann im Benutzersaal des VWI eingesehen werden.

Im Laufe der Projekttätigkeiten des VWI sind seit Erstellung des Entwicklungsplans zudem auch einige eigene Datenbanken am Institut entstanden: Allen voran die auch über eine eigene Website zugängliche Plattform *ns-quellen.at*, die es unbedingt weiter auszubauen gilt, bietet sie doch gera-

de die Basis für die immer wieder angesprochene Vernetzung von Ressourcen. Das gleiche gilt für die beiden am Institut verorteten Projekte *Austrian Heritage Archive (AHA)* und *Ungarisch-jüdische Zwangsarbeit in Wien 1944/1945*, deren Websites über eigens programmierte Datenbanken mit den im Rahmen des oben genannten Projekts ermittelten Daten betrieben werden.

Hinter der vom VWI betriebenen Website für die topografische Darstellung der ungarisch-jüdischen Zwangsarbeit in Wien steht eine Datenbank mit Datensätzen zu 859 Orten, 1.185 Personennamen, 354 Quellen, 278 Zeitzeugenberichten, 1.081 Spitalskarteikarten aus den jüdischen Spitälern und 3.638 Rechnungen des Jüdischen Ältestenrats. Die Verwaltung dieser Datenbank, d.h. die Kommunikation zwischen dieser und dem CMS, die Datenansichten und Oberflächen sind in zwei Bereiche unterteilt: Die Funktionalität für die Einfügung, Bereinigung und Prüfung der Daten wird durch Fabrik Framework bereitgestellt. Das Framework bietet die grundlegenden Werkzeuge, um standardisierte Datenformulare im Joomla CMS bereitzustellen und deren Inhalte sicher und robust in die Projektdatenbank einzufügen. Die Darstellung der Daten aus der Projektdatenbank wird durch maßgefertigte Ansichten gewährleistet. Diese sind modular gebaut und entsprechen dem Model-View-Controller- (MVC-)Entwurfsmuster, von dem auch das Joomla CMS Gebrauch macht. Dies garantiert Flexibilität bei späteren Erweiterungen oder Änderungen.

Die Datenbank des Austrian Heritage Archive – ausführlich im Kapitel „Laufende Projekte" beschrieben – baut ausschließlich auf Open-Source-Software auf: Drupal7, MYSQIL, Apache SOLR. Die Video- und Audiofiles werden auf Vimeo Pro ausgelagert.

Mit dem Aufbau einer Dokumentation der Institutsgeschichte wurde im Berichtsjahr ebenfalls begonnen.

Bestandserhaltung im Einzelnen

Die technische Ausstattung des Archivdepots genügt hinsichtlich Aufbewahrung und Sicherheit den heute gängigen archivischen Standards. So erlaubt eine Belüftungsanlage ein konstantes Klima, das durch Anpassung zuletzt im Sommer 2019 bei durchschnittlich 18 Grad Lufttemperatur und bei rund 45 bis 50 Prozent Luftfeuchte gehalten und regelmäßig u.a. mit Hilfe eine Hygrometers überprüft wird. Zudem konnten inzwischen alle Fenster in allen Depoträumen mit Rollos versehen werden. Eine moderne Gaslöschanlage auf Basis von Stickstoffdioxid verhindert im Brandfall weitere Folgeschäden am Archivmaterial.

Seit der Übersiedlung ins Depot des VWI werden die unterschiedlichen Archivmaterialien in eigens dafür angeschafften Archivregalen und Schränken ihren spezifischen Eigenschaften und Anforderungen entsprechend angemessen gelagert. In diesem Zusammenhang wurden inzwischen auch einzelne Teilbestände umgeschichtet, nachdem sie zunächst eher provisorisch in die Regale gestellt worden waren: So wurden – nach Anschaffung entsprechender weiterer Regalböden – die beiden häufig nachgefragten Teilbestände der sogenannten Lebensdokumente (rund 100 Klappschachteln) sowie die in rund 300 Stülpdeckelschachteln verwahrten rund 8.000 Dossiers neu aufgestellt. Nun stehen nicht mehr je vier, sondern nur mehr je zwei Kartons in einem Fach übereinander. Dies dient nicht nur der besseren Zugänglichkeit beim Ausheben, sondern vor allem auch der Vermeidung übermäßiger mechanischer Belastung des Materials. Außerdem wurde für die im Archiv verwahrten Überformate, wie zum Beispiel Karten und Pläne, ein Flachablageschrank (Planschrank) angeschafft, wodurch diese Materialien künftig bis zu einer Größe von DIN A0 besser verwahrt werden können, darunter zum Beispiel auch wertvolle Einzelstücke, die bisher (teils seit Jahrzehnten) aufgerollt gelagert wurden.

Weiterführende Maßnahmen zur Bestandserhaltung sind im VWI-Archiv auch mit verschiedensten Tätigkeiten rund um die Ordnung und Erschließung verbunden: Im Zuge der entsprechenden Bearbeitung einzelner Teilbestände werden die geordneten Einzelstücke – von Metall(klammern etc.) und Kunststoffen befreit – sukzessive in säurefreie Kartons umgelagert. Wo notwendig und sinnvoll, werden diese zudem künftig mehr und mehr (anlassbezogen) digitalisiert, sodass das Ausheben von Originalen bei immer mehr Beständen nur noch in Ausnahmefällen notwendig ist.

Bibliothek

Mit der Übersiedlung der Bibliotheksbestände in das im zweiten Stock des neuen Gebäudes befindliche Büchermagazin konnten die seit 2014 auf zwei Standorte verteilten umfangreichen Bestände der Forschungsbibliothek des VWI wieder zusammengeführt werden. Alle Druckschriften sind somit sofort benutzbar. Die Bibliothek dient in erster Linie den institutseigenen Forschungs- und Vermittlungszwecken, steht mit ihrem Serviceangebot aber ebenso – im Rahmen eines geregelten Publikumsbetriebs – der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung.

2019	Jän	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	
Besucherzahl	**28**	**47**	**45**	**42**	**46**	**25**	**23**	**10**	**23**	**35**	**32**	**23**	**379**
… VWI-intern	18	34	28	32	37		19	6	15	28	27	12	
… VWI-extern	10	13	17	10	9	4	4	4	8	7	5	11	
Anzahl der benutzten Bände	**239**	**263**	**312**	**308**	**304**	**315**	**355**	**140**	**200**	**188**	**249**	**204**	**3077**
… VWI-intern	205	205	263	250	254	306	341	130	163	170	227	159	
… VWI-extern	34	58	49	28	20	9	14	10	37	18	22	45	

Anzahl der neuen Katalogisate 2019: 890

Mit Ende 2019 waren mehr als 15.000 Titel katalogisiert, allein 890 wurden im Berichtsjahr neu katalogisiert. Sie sind sowohl über die eigene Online-Suchmaschine auf der VWI-Website als auch über die Suchmaschine des Österreichischen Bibliothekenverbundes (OBVSG) auffindbar. Der im Oktober 2010 begonnene Aufbau der Bibliothek wurde 2019 hauptsächlich durch Zukäufe von Neuerscheinungen in deutscher und englischer Sprache – entsprechend der internen Sammelrichtlinie – fortgesetzt: Die Neuerwerbungen umfassen interdisziplinär-holocaustbezogene Literatur, Werke zu anderen Genoziden und zur Verfolgung von Minderheiten, Literatur zum Rassismus, Nationalismus und zum Teil auch Literatur aus dem Bereich der Jewish Studies, sofern ein Bezug zum Holocaust gegeben ist. Die Bibliothek verfügt des Weiteren über einen soliden Grundstock an antiquarischer Literatur und an Publikationen in ostmitteleuropäischen Sprachen.

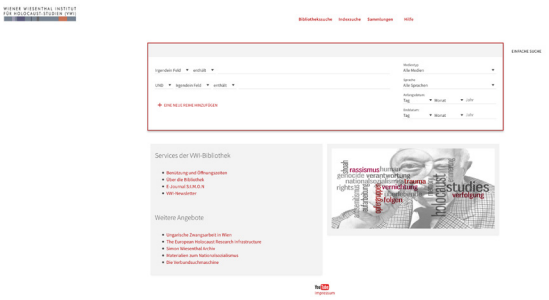
Der Bestand der Bibliothek wird zusätzlich durch die Buchbestände aus dem Simon Wiesenthal Archiv aufgewertet. Diese wurden der VWI-Bibliothek Ende 2016 als Dauerleihgabe übertragen, sie werden sukzessive erschlossen und sind somit ebenfalls über die Suchmaschinen auffindbar. Circa zehn bis fünfzehn Prozent der Bestände sind Werke, die in Österreich allein die VWI-Bibliothek zur Verfügung stellt.

Für die Agenden der Bibliothek, die den Ankauf, die formale und inhaltliche Erschließung von Druckschriften, die Datenkorrektur, die Betreuung von externen BenutzerInnen und VWI-Fellows in bibliothekarischen Angelegenheiten umfassen, war 2019 weiterhin die Bibliotheksleiterin Barbara Grzelak, Akademische Bibliotheks- und Informationsexpertin, zuständig. Zudem vertritt sie das VWI in der Generalversammlung des OBV.

⇢ https://search.obvsg.at/primo-explore/search?vid=VWI&lang=de_DE/

Die VWI-Bibliothek übernimmt neben den klassischen bibliothekarischen Agenden wie Bestandsaufbau (Ankauf, Erschließung, Publishing im Discovery System), Betreuung und Beratung von internen und externen BenutzerInnen auch andere Aufgaben. Zu diesen gehört u.a. die Unterstützung der HerausgeberInnen des institutsseigenen wissenschaftlichen e-Journals S: I.M.O.N., vor allem in Bezug auf Open Access (wie z.B. die Vergabe und Verwaltung der DOI – Digital Object Identifier und Unterstützung beim Indexierungsvorhaben des Journals). In naher Zukunft sollte auch die Frage der Langzeitarchivierung von S: I.M.O.N gelöst werden.

Infrastruktur



Die Magazine am neuen Standort verfügen über eine Kapazität von ca. 800 Laufmetern, wobei zum jetzigen Zeitpunkt ca. die Hälfte belegt ist. Die Aufbewahrungsstandards (Lüftungs- und Löschanlage) entsprechen den Anforderungen für die Unterbringung des Bibliotheksguts. Aufgrund der baulichen Gegebenheiten verfügt die Bibliothek ausschließlich über geschlossene Magazine, ein Freihandbereich ist nicht vorhanden.

Die Recherche der Bestände erfolgt über die eigene Online-Suchmaschine, zusätzlich dazu ist der gesamte, bereits erschlossene Bestand in die Suchmaschine des Österreichischen Bibliothekenverbundes (OBVSG) integriert. Die Mitgliedschaft der VWI-Bibliothek im Verbund erhöht nicht nur den Information Retrieval, sondern auch die Sichtbarkeit der Bibliothek. Die Erschließung der Bestände erfolgt kooperativ über das Produktionssystem, welches systembibliothekarisch ebenfalls von der OBVSG betreut wird.

Die Benutzung der Bestände erfolgt im Lesesaal, den BenutzerInnen steht ein Buchscanner kostenfrei zur Verfügung. Zusätzlich dazu bietet die Bibliothek ein kostenfreies Scan-Service (Scan-Bestellung) an, welches sich natürlich auf einzelne Vervielfältigungsstücke bezieht und durch die Urheberrechts-Novelle 2015 (§ 42a UrhG ingF) rechtlich abgedeckt ist.

Sammelschwerpunkt

Das Bestandsprofil der Bibliothek richtet sich nach den Forschungs- und Vermittlungsvorgaben des Instituts. Die Sammelrichtlinie umfasst interdisziplinäre Literatur zu folgenden Themen inkl. ihrer Vorgeschichte und Folgen: Holocaust, holocaustrelevante Teile der Jewish Studies, Völkermord, Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung. Ein solider Grundstock an Literatur mit einem Schwerpunkt im Bereich der Publikationen aus dem deutsch- und englischsprachigen Raum ist mittlerweile vorhanden. Dieser wird um einzigartige, in Österreich sonst nicht oder nur schwer erhältliche Werke aufgestockt, wobei dieses Ziel nicht nur durch Ankauf, sondern auch durch die sukzessive Einarbeitung der Dauerleihgaben aus dem Bibliotheksbestand des Simon Wiesenthal Archivs erreicht wird.

Bibliothek als Schnittstelle

Die VWI-Bibliothek übernimmt neben den klassischen bibliothekarischen Agenden wie Bestandsaufbau (Ankauf, Erschließung, Publishing ins Discovery System), Betreuung und Beratung von internen und externen BenutzerInnen auch andere Aufgaben. Eine davon stellt die lokale Redaktion im Bereich der GND (Gemeinsame Normdatei für die kooperative inhaltliche Erschließung der Publikationen in Österreich, Deutschland und der Schweiz) dar.

Des Weiteren ist in der Bibliothek das Wissen über die österreichischen Datenschutzbestimmungen und die DSGVO (Datenschutz-Grundverordnung) gebündelt.

Vermittlung

Veranstaltungen

Workshop *Deportationen der jüdischen Bevölkerung im nationalsozialistischen Herrschaftsbereich*, 12. Juni 2019

Für die Vermittlung seiner Forschungsergebnisse sowohl an ein akademisches als auch an ein weiteres Publikum hat das VWI im Laufe seiner Tätigkeit eine Reihe von Veranstaltungsformaten entwickelt: Die SIMON WIESENTHAL LECTURES (SWL) finden ca. sechs- bis siebenmal in einem akademischen Jahr statt, fokussieren auf neuere Ergebnisse, Forschungsansätze und Fragestellungen im Bereich der Antisemitismus-, Holocaust-, Rassismus- und Nationalismusforschung. Auch 2019 fanden die inzwischen im VWI-Veranstaltungskalender fix etablierten Lectures an ihrem traditionellen Standort im Dachfoyer des Haus-, Hof- und Staatsarchivs statt. Die Besucherzahl dieser Lectures betrug in der Regel zwischen 40 und 60 Personen, wobei je nach Thema des Vortrags durchaus auch immer wieder ein anderer Besucherkreis angesprochen werden konnte. Auch im Berichtsjahr versuchte die Reihe ein breites Spektrum an Themen zu lancieren, wobei es galt, im Rahmen dieses Formats unterschiedliche Annäherungen, Disziplinen und Methoden mittels arrivierter, aber auch junger ForscherInnen zu präsentieren. Die einzelnen Lectures wurden wie in den vergangenen Jahren auf Video aufgenommen und fast ausnahmslos auf den YouTube-Kanal des Instituts hochgeladen und so auch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht – nur äußerst selten willigte jemand in diese Praxis nicht ein.

Der VWI-Kolloquienzyklus der Fellows VWI GOES TO …/VWI INVITES… wurde auch 2019 für ein interessiertes akademisches Publikum offengehalten. Im Rahmen dieser Vorträge präsentierten die VWI-Fellows ihre Forschungsergebnisse in Wiener wissenschaftlichen oder kulturellen Einrichtungen, die mit den Themen der Fellows in Verbindung stehen. Die Vorträge wurden dabei von, vom VWI ausgewählten ExpertInnen kommentiert und diskutiert.

Die 2018 gestartete Veranstaltungsreihe RÆSON_ANZEN wurde 2019 mit sieben Terminen zu einem inzwischen etablierten Veranstaltungsformat: Hier wird jenseits der heute viel diskutierten ‚Echoräume' der sozialen Medien wieder ins Gespräch gekommen und gerade an den Übergängen zwischen lebendiger Erinnerung, kollektivem Gedächtnis und wissenschaftlicher Analyse dem gemeinsamen Überlegen und Reflektieren – kurz dem Räsonieren – ein Raum geboten. Unterschiedliche Aspekte, Zugänge und Annäherungen zu den Forschungsfeldern des VWI werden hier ebenso ausgelotet wie intergenerationelle Gespräche ermöglicht: Nachfragen, grübeln und zweifeln soll erlaubt sein.

Die VISUALS, in deren Rahmen weniger bekannte, kontroversielle Filme zu den wissenschaftlichen Themen des Instituts präsentiert werden, wurden 2019 zum ersten Mal und anlässlich dreier Termine auch in Zusammenarbeit mit der Jüdischen Filmwoche gestaltet.

Mehrere BUCHPRÄSENTATIONEN rundeten auch 2019 den Veranstaltungskalender ab.

Das Vorhaben, kleinere Werkstattveranstaltungen abzuhalten, wurde 2019 ebenfalls weiterverfolgt. So fanden in der Research Lounge des Instituts mehrere kleinere, aber inhaltlich intensive Veranstaltungen statt: so u.a. kleinere Workshops auch unter Beiziehung der Fellows, Rechercheseminare für Studierende der Zeitgeschichte und eine Lehrveranstaltung der Akademie der bildenden Künste Wien. Größere, auch mehrtägige Workshops wurden in Zusammenarbeit mit europäischen Forschungsprojekten durchgeführt, vor allem im Rahmen von EHRI, aber auch in Kooperation mit dem Fortunoff Viedeo Archive, mit den Arolsen Archives, dem ERC-Projekt *Globalised Remembrance? Conflicting Memories in the Era of Claims for Moral Universal* sowie mit der Universität Amsterdam im Rahmen des HERA-Projekts ICAcess unter dem Titel *Accessing Campscapes: Inclusive Strategies for Using European Conflicted Heritage*.

Der zweitägige große, alljährlich im Sommer anberaumte Workshop des VWI wurde 2019 in Zu-

sammenarbeit mit dem Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) organisiert. Unter dem Titel *Deportationen der jüdischen Bevölkerung im nationalsozialistischen Herrschaftsbereich. Vergleichende Perspektiven auf die Organisation des Wegs in die Vernichtung* versuchten die Vortragenden aus West-, Ost- und Südeuropa sowie den USA und aus Israel, eine erste umfassende vergleichend-analytische Gesamtdarstellung der Deportationen aus dem nationalsozialistischen Herrschaftsbereich zu geben. Die einleitende Keynote hielt Omer Bartov von der Brown University im US-Bundesstaat Rhode Island. Die ÖBB stellten freundlicherweise die Räumlichkeiten in ihrem Hauptquartier beim Wiener Hauptbahnhof zur Verfügung.

Für die vom Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk (IBB) gestaltete Wanderausstellung *Vernichtungsort Malyj Trostenez. Geschichte und Erinnerung*, die das Haus der Geschichte Österreich zwischen Juni und Oktober 2019 übernahm, gestaltete ein KuratorInnenteam des VWI zwei zusätzliche Vitrinen mit besonderem Bezug zu Simon Wiesenthal und den Tätern in der weißrussischen Vernichtungsstätte.

Eine Übersicht über alle Veranstaltungen des VWI enthält die folgende tabellarische Aufstellung.

VWI-Veranstaltungen 2019	
16. Jänner 2019	VWI invites the Austrian Centre for Intelligence, Propaganda and Security Studies (ACIPSS) **Benedetta Carnaghi: Spies in the Concentration Universe. How Nazi „V-Männer" Contributed to Deportation in the Second World War** Commented by Siegfried Beer VWI-Research Lounge, 18:00 Uhr
22. Jänner 2019	VWI goes to the Department of Theatre, Film and Media Studies **Beate Kutschke: Music and Heroisation in the Mauthausen Liberation Celebrations. New Perspectives on Holocaust Remembrance and Commemoration in Austria** Commented by Brigitte Dalinger Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaftten, 1010 Wien, Batthyány-Stiege, 15:00 Uhr
6. Februar 2019	Methods and Sources Seminar **Research Fellow Diana Dumitru** VWI-Research Lounge, 15:00 Uhr
7. Februar 2019	Simon Wiesenthal Lecture **Mona Körte: Der Zeuge als Wiedergänger. Frühe Prosa über den Holocaust** Haus-, Hof- und Staatsarchiv, 1010 Wien, Minoritenplatz 1, 18:30 Uhr
13. Februar 2019	Workshop **Multilayered Narrations. Claiming Historical Sites through Stories** Mit Sylvia Necker (University of Nottingham) VWI-Research Lounge, 15:00 Uhr
20. Februar 2019	VWI invites VWI-Alumna Edith Raim **Jonathan Kaplan: Ambassadors of Memory. The Struggle of Guilt and Responsibility in the GDR** VWI-Research Lounge, 15:00 Uhr
21. Februar 2019	Buchpräsentation **Christian Heilbronn/Doron Rabinovici/Natan Sznaider (Hg.): Neuer Antisemitismus? Fortsetzung einer globalen Debatte, Berlin 2019 & Raul Cârstocea/Éva Kovács (Hg.): Modern Antisemitisms in the Peripheries. Europe and its Colonies 1880–1945, Vienna 2018** Buchhandlung Singer am Rabensteig, 18:30 Uhr
21. Februar 2019	Methods and Sources Seminar **VWI-Fortunoff-Fellow Ion Popa** VWI-Research Lounge, 15:00 Uhr

22. Februar 2019	rÆson_anzen **Paul Shapiro: The Kishinev Ghetto, 1941–1942. A Massively Documented Chapter of the Holocaust in Romania** VWI-Research Lounge, 15:00 Uhr
27. Februar 2019	Methods and Sources Seminar **Research Fellow Justyna Majewska** VWI-Research Lounge, 15:00 Uhr
7. März 2019	Simon Wiesenthal Lecture **Mirjam Zadoff: Zwischen Black Box, White Cube und Ivory Tower. Über neue Wege des Erinnerns** Haus-, Hof- und Staatsarchiv, 1010 Wien, Minoritenplatz 1, 18:30 Uhr
13. März 2019	VWI goes to the Center for Jewish Cultural History at the University of Salzburg **Michal Frankl: What is in a No Man's Land? Refugees in East-Central Europe in 1938** Commented by Albert Lichtblau Universität Salzburg, 5020 Salzburg, Rudolfskai 42, Hörsaal 387
20. März 2019	Methods and Sources Seminar **Michala Lônčíková** VWI-Research Lounge, 15:00 Uhr
28. März 2019	VWI invites the University of Klagenfurt **Diana Dumitru: From the Holocaust to the Gulag: Jewish ‚Collaborators' in Stalinist Courts After World War II** Commented by Dieter Pohl VWI-Research Lounge, 15:00 Uhr
1./2. April 2019	EHRI-Workshop **„It Happened Here!" Digital and Shared: Holocaust History in Public Space** VWI-Research Lounge, ganztägig
3. April 2019	Methods and Sources Seminar **Research Fellow Devrim Sezer** VWI-Research Lounge, 15:00 Uhr
4. April 2019	VWI goes to the University of Vienna **Justyna Majewska: „I Don't Know When Exactly ...". The Idea of Time: Understanding Present and Future in the Warsaw Ghetto** Universität Wien, Institut für Zeitgeschichte, 12:00 Uhr
24. April 2019	VWI invites the Institute for Contemporary Art at the Technical University Graz **Kathryn Brackney: Beyond Bearing Witness. Art and Literature after the Holocaust, 1945–1963** Commented by Milica Tomić VWI-Research Lounge, 15:00 Uhr
7. Mai 2019	VWI-Visuals **Bílá nemoc/Die weiße Krankheit (Hugo Haas, ČSR 1937, 102')** Kommentiert von Michal Frankl, Jana Starek und Mojmír Jeřábek In Zusammenarbeit mit dem Tschechischen Zentrum Wien Tschechisches Zentrum Wien, 1010 Wien, Herrengasse 17, 18:00 Uhr
8. Mai 2019	VWI-Visuals **Lang ist der Weg (Herbert B. Fredersdorf, D 1947, 78')** Kommentiert von Juliane Wetzel und Imme Klages In Zusammenarbeit mit der Jüdischen Filmwoche Metro Kinokulturhaus, 1010 Wien, Johannesgasse 4, 18:00 Uhr

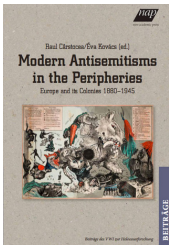
9. Mai 2019	VWI-Visuals **Who will write our History? (Roberta Grossmann, USA 2018, 95‘)** Commented by Pawel Spiewak and Małgorzata Wosińska (Jewish Historical Institute Warsaw) In Zusammenarbeit mit der Jüdischen Filmwoche Metro Kinokulturhaus, 1010 Wien, Johannesgasse 4, 20:30 Uhr
13.–15. Mai 2019	Rechercheseminar mit Studierenden des Instituts für Zeitgeschichte der Universität Wien **mit Michaela Raggam-Blesch: „Prekäres Überleben von ‚Mischehefamilien‘ im NS-Wien“** und **Kerstin von Lingen: „Geschichtswissenschaftliche Arbeitstechniken und Archivkunde – Zwangsmigration, Flucht, Entschädigung“** VWI-Research Lounge, ganztägig
16. Mai 2019	Simon Wiesenthal Lecture **Martin Sabrow (Zentrum für zeithistorische Forschung, Potsdam): Von der Aufklärung zur Affirmation? Zur Krise der Erinnerungskultur in der Gegenwart** Haus-, Hof- und Staatsarchiv, 1010 Wien, Minoritenplatz 1, 18:30 Uhr
20. Mai 2019	Buchpräsentation und Podiumsgespräch **Siegfried Mattl/Gottfried Pirhofer/Franz J. Gangelmayer: Wien in der nationalsozialistischen Ordnung des Raums. Lücken in der Wien-Erzählung, Wien 2018 (VWI-Studienreihe Band 4)** Begrüßung: Bürgermeister Michael Ludwig und Vizebürgermeisterin Maria Vassilakou In Zusammenarbeit mit der Wienbibliothek Rathaus, 1010 Wien, Lichtenfelsgasse 2, Feststiege 1, 16:00 Uhr
22. Mai 2019	VWI goes to the Koordinierungsausschuss für christlich-jüdische Zusammenarbeit **Ion Popa: Conversion and Identity. Experiences of Jews Who Converted to Christianity Before and During the Holocaust** Commented by Eleonore Lappin-Eppel 1020 Wien, Tandelmarktgasse 5/2–4, 18:00 Uhr
24. Mai 2019	rÆsonanzen **Rivka Brot: Negotiation Justice. The „Legal Lives“ of the Jewish DPs in the US-American Zone of Germany 1945–1950** In Zusammenarbeit mit dem Institut für Rechtsgeschichte der Universität Wien VWI-Research Lounge, 15:00 Uhr
28. Mai 2019	VWI goes to the Slovak Institute in Vienna **Michala Lônčíková: Antisemitic Propaganda during the Second World War. The Case of the Slovak State and the Independent State of Croatia** Commented by Miloslav Szabó Slowakisches Institut, 1010 Wien, Wipplingerstraße 24–26, 18:30 Uhr
5. Juni 2019	Methods and Sources Seminar **Junior Fellow Jonathan Kaplan** VWI-Research Lounge, 15:00 Uhr
6. Juni 2019	rÆsonanzen **Hannes Sulzenbacher: Zu Verfolgung der Homosexuellen im ‚Dritten Reich‘** In Kooperation mit Europride 2019 VWI-Research Lounge, 15:00 Uhr

11.–13. Juni 2019	Workshop **Deportationen der jüdischen Bevölkerung im nationalsozialistischen Herrschaftsbereich. Vergleichende Perspektiven auf die Organisation des Wegs in die Vernichtung** Gemeinsam mit dem Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte der ÖAW ÖBB, 1100 Wien, Am Hauptbahnhof 2
13. Juni– 27. Oktober 2019	Ausstellung **Vernichtungsort Malyj Trostenez. Geschichte und Erinnerung** In Kooperation mit dem Haus der Geschichte Österreich und der ÖAW Haus der Geschichte Österreich, 1010 Wien, Heldenplatz
27. Juni 2019	VWI invites the Institut für Zeitgeschichte der Universität Bern **Devrim Sezer: In the Shadow of Past Injustices. Guilt, Responsibility, and the Politics of Memory** Commented by Christian Gerlach VWI-Research Lounge, 15:00 Uhr
27. Juni 2019	Simon Wiesenthal Lecture **Christian Gerlach (Universität Bern): Die Tonspur der Verfolgung. Ergebnisse der Klanggeschichte** Haus-, Hof- und Staatsarchiv, 1010 Wien, Minoritenplatz 1, 18:30 Uhr
5. Oktober 2019	**ORF-Lange Nacht der Museen 2019** **Mit einer Intervention von Felicitas Heimann-Jelinek** VWI, 17:00 bis 01:00 Uhr
8. Oktober 2019	rÆsonanzen **Dani Gal: Drei Werke für Klavier** VWI-Research Lounge, 15:00 Uhr
9. Oktober 2019	Methods and Sources Seminar **Senior Fellow Lisa Silverman** VWI-Research Lounge, 15:00 Uhr
15. Oktober 2019	Methods and Sources Seminar **Junior Fellow Lovro Kralj** VWI-Research Lounge, 15:00 Uhr
15. Oktober 2019	rÆsonanzen **Michaela Raggam-Blesch: Deportationen aus jüdischen Kinderheimen nach Malyj Trostenez** VWI-Research Lounge, 18:30 Uhr
16.–18. Oktober 2019	Workshop **Accessing Campscapes: Inclusive Strategies for using European Conflicted Heritage Sites** In Zusammenarbeit mit der Universität Amsterdam im Rahmen des HERA-Projekts IC-Acess VWI-Research Lounge, 15:00 Uhr
22. Oktober 2019	Methods and Sources Seminar **Artist in Residence Dani Gal** VWI-Research Lounge, 15:00 Uhr
22. Oktober 2019	Podiumsgespräch **Neueste Forschungsergebnisse zum Vernichtungsort Malyj Trostenez** In Zusammenarbeit mit dem Haus der Geschichte Österreich VWI-Research Lounge, 18:00 Uhr
23. Oktober 2019	VWI goes to the Romani Centro **György Majtényi: Transnational Memory of the Roma Holocaust/ Porrajmos** Commented by Gerhard Baumgartner 1030 Wien, Hofmannsthalgasse 2, Lokal 2, 1030 Vienna, 18:00 Uhr

24. Oktober 2019	Buchpräsentation **Brigitte Bailer/Juliane Wetzel (Hg.): Mass Murder of People with Disabilities and the Holocaust, Berlin 2019** VWI-Research Lounge, 18:30 Uhr
24. Oktober 2019	Lehrveranstaltung mit der Akademie der bildenden Künste Wien im Rahmen des Lehrgangs „Museum und Curatorial Studies" VWI-Research Lounge, 14:00 Uhr
24. Oktober 2019	Buchpräsentation **Brigitte Bailer/Juliane Wetzel: Mass Murder of People with Disabilities and the Holocaust, IHRA 2019** VWI-Research Lounge, 18:30 Uhr
25. Oktober 2019	Projektpräsentation **Globalised Remembrance? Conflicting Memories in the Era of Claims for Moral Universal** Aleida Assmann, Omer Bartov, Zuzanna Dziuban, Carol Gluck and Rachel Ibreck VWI-Research Lounge, 16:00 Uhr
30. Oktober 2019	VWI invites the University of Amsterdam **Dagi Knellessen: Kontinuitäten, Transformationen und Paradoxien in 40 Jahren Zeugenschaft zu Sobibor vor der bundesdeutschen Justiz, 1949–1989** VWI-Research Lounge, 15:00 Uhr
30. Oktober 2019	Workshop **What are Interviews About the Shoah Telling us Beside Hard ‚Facts'** Mit Selma Leydesdorff (Universität Amsterdam) VWI-Research Lounge, 15:00 Uhr
5. November 2019	Methods and Sources Seminar **Junior Fellow Rasa Balockaite** VWI-Research Lounge, 15:00 Uhr
6.–8. November 2019	Interner Workshop **Remote Access to the Arolsen Archives from Vienna: Researching Nazi Persecution, Forced Labour and Displaced Persons** In Zusammenarbeit mit Arolsen Archives VWI-Research Lounge, ganztägig
9. November 2019	rÆsonanzen **Tiago Saraiva: Fascist Pigs. Technoscientific Organisms and the History of Fascism** In Kooperation mit dem Institut für zeitgenössische Kunst der TU Graz VWI-Research Lounge, 15:00 Uhr
12. November 2019	Lehrveranstaltung mit der Akademie der bildenden Künste Wien im Rahmen des Lehrgangs „Museum und Curatorial Studies" VWI-Research Lounge, 14:00 Uhr
13. November 2019	VWI invites Institute of Culture Studies and Theatre History (IKT) **Paula Oppermann: Changing Contexts, One Agenda. Ideologies and Activities of Latvia's Fascist Pērkonkrusts Party** Commented by Maximilian Becker VWI-Research Lounge, 15:00 Uhr
19. November 2019	Lehrveranstaltung mit der Akademie der bildenden Künste Wien im Rahmen des Lehrgangs „Museum und Curatorial Studies" VWI-Research Lounge, 14:00 Uhr
21. November 2019	Simon Wiesenthal Lecture **Nanci Adler (NIOD): The Future of the Stalinist Past** Haus-, Hof- und Staatsarchiv, 1010 Wien, Minoritenplatz 1, 18:30 Uhr

27. November 2019	VWI invites the Österreichische Akademie der Wissenschaften **Nikolaus Hagen, Mixed Marriages. A Regional Comparative Study on Gendered Experiences of Persecution** Commented by Michaela Raggam-Blesch VWI-Research Lounge, 15:00 Uhr
2. Dezember 2019	Rechercheseminar mit Studierenden des Instituts für Zeitgeschichte der Universität Wien **Kerstin von Lingen: Geschichtswissenschaftliche Arbeitstechniken und Archivkunde – Zwangsarbeit im langen 20. Jahrhundert, Modul 1** VWI-Research Lounge, ganztägig
3. Dezember 2019	Lehrveranstaltung mit der Akademie der bildenden Künste Wien im Rahmen des Lehrgangs „Museum und Curatorial Studies" VWI-Research Lounge, 15:30 Uhr
3. Dezember 2019	rÆsonanzen **Das Erinnerungsbuch Brest of my Memory. Generationen im Gespräch** Buchhandlung Singer am Rabensteig, 18:30 Uhr
4. Dezember 2019	Methods and Sources Seminar **Research Fellow Roland Clarke** VWI-Research Lounge, 15:00 Uhr
5. Dezember 2019	Buchpräsentation **Barbara Serloth: Nach der Shoah. Politik und Antisemitismus in Österreich nach 1945, Wien 2019** VWI-Research Lounge, 18:30 Uhr
9. Dezember 2019	Interner Workshop **Vorbereitung eines österreichischen Holocaustforschungskonsortiums** In Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung VWI-Research Lounge, ganztägig
10. Dezember 2019	rÆsonanzen **Anat Gilboa: Imaging the Unimaginable. The Holocaust in Israeli Visual Culture** VWI-Research Lounge, 18:30 Uhr
11. Dezember 2019	Methods and Sources Seminar **Research Fellow György Majtényi** VWI-Research Lounge, 15:00 Uhr
11. Dezember 2019	Rechercheseminar mit Studierenden des Instituts für Zeitgeschichte der Universität Wien **Kerstin von Lingen: Geschichtswissenschaftliche Arbeitstechniken und Archivkunde – Zwangsarbeit im langen 20. Jahrhundert, Modul 2** VWI-Research Lounge, ganztägig
12. Dezember 2019	Simon Wiesenthal Lecture **Enzo Traverso (Cornell University, Ithaca): Rethinking Primo Levi** Haus-, Hof- und Staatsarchiv, 1010 Wien, Minoritenplatz 1, 18:30 Uhr
17. Dezember 2019	Buchpräsentation **Olaf Terpitz (Hg.): Shimon An-Ski. Der Khurbn in Polen, Galizien und der Bukowina. Tagebuchaufzeichnungen aus dem Ersten Weltkrieg, Wien 2019.** Buchhandlung Singer am Rabensteig, 19:00 Uhr

Publikationen des VWI



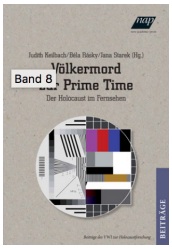
Bereits 2013 wurde gemeinsam mit dem Internationalen Wissenschaftlichen Beirat auf der Basis eines vom VWI vorgelegten Publikationskonzepts entschieden, zwei wissenschaftliche, vom Institut betreute und im Wiener Wissenschaftsverlag *new academic press* veröffentlichte Buchreihen bzw. ein regelmäßig erscheinendes e-Journal zu starten. Inhaltlich und editorisch begleitet und begutachtet wurden diese Veröffentlichungen zuerst von einem dreiköpfigen, von Jahr zu Jahr rotierenden Redaktionsausschuss des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats. In der Sitzung des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats am 21. November 2019 wurde beschlossen, diesen Ausschuss auf alle BeirätInnen zu erweitern.

VWI-Studienreihe

Diese Reihe umfasst kleinere Studien, kommentierte Quelleneditionen sowie Monografien und Neuausgaben nicht oder nur mehr schwer zugänglicher, aber historisch wichtiger Werke. 2019 wurde eine kommentierte Neuausgabe von Wassili Grossmans *Die Hölle von Treblinka* vorbereitet, eine bis heute zentrale historische Quelle. Eine Einleitung zu diesem unmittelbar nach der Befreiung des Vernichtungslagers verfassten und 1945 in deutscher Übersetzung erschienenen Werks schrieb der Historiker Dieter Pohl, VWI-Beirätin Irina Scherbakowa verfasste ein Nachwort zum Lebenswerk des russischen Autors. Das Buch erschien zur Jahreswende 2019/2020.

→ https://www.vwi.ac.at/index.php/publikationen/vwi-studienreihe

VWI-Beiträge zur Holocaustforschung



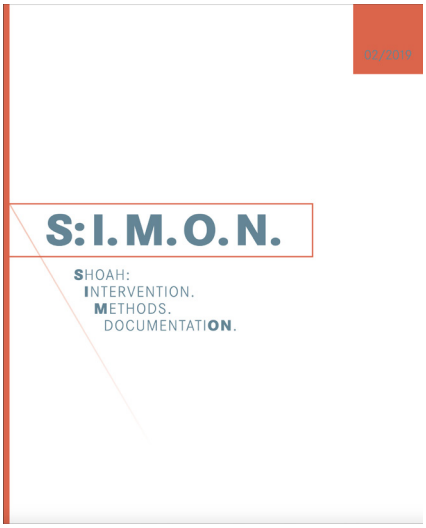
In der Reihe *VWI-Beiträge zur Holocaustforschung* werden ausgewählte und editierte Beiträge der Konferenzen, Tagungen und Workshops des VWI veröffentlicht. Herausgeber beider Reihen ist das VWI, das die Publikationen auch editorisch bzw. redaktionell betreut. Die Herausgeberschaft der einzelnen Bände wird von Fall zu Fall entschieden. Anfang 2019 erschienen *Modern Antisemitisms in the Peripheries. Europe and its Colonies 1880–1945*, herausgegeben von Raul Cărstocea und Éva Kovács als Band 6 der Reihe sowie *Mittäterschaft in Osteuropa im Zweiten Weltkrieg und im Holocaust/Collaboration in Eastern Europe during World War II and the Holocaust*, herausgegeben von Peter Black, Béla Rásky und Marianne Windsperger. Ende des Jahres folgte der achte Band der Reihe: *Völkermord zur Prime Time. Der Holocaust im Fernsehen*, herausgegeben von Judith Keilbach, Jana Starek und Béla Rásky.

→ https://www.vwi.ac.at/index.php/publikationen/wissenschaftliche-reihen

S: I.M.O.N. – Shoah: Intervention. Methods. DocumentatiON

2019 ging *S: I.M.O.N.* – die halbjährlich erscheinende elektronische Zeitschrift des VWI – in seinen sechsten Jahrgang: In der Rubrik *Articles* erscheinen weiterhin die in einem Single-Blind-Review-Verfahren sowie zusätzlich von zwei externen ReviewerInnen begutachteten akademischen Aufsätze der Fellows zu ihren in ihrer Forschungszeit bearbeiteten Themen. Das Verfahren wird von Éva Kovács abgewickelt. Die Manuskripte der im Rahmen der Simon Wiesenthal Lectures gehaltenen Vorträge werden nach redaktioneller Betreuung in der Rubrik *SWL-Reader* veröffentlicht, und unter *VWI-Events* werden die Texte bzw. Materialien der Interventionen des VWI zum Download bereitgestellt. Unter *Essays and Sources* erscheinen Quellen bzw. Materialien des Methodenseminars oder reflexive Essays zu Fragen der Holocaustforschung, unter Rezensionen werden unbekannte neue, bzw. innovative Publikationen aus kleineren Sprachräumen, aber auch aus Österreich, einem breiteren Publikum bekannt gemacht. Die Rubriken *Context* und *Coming to Terms* widmen sich durchaus akademischen, aber kontroversiellen Themen, die auch Widerspruch auslösen sollen. Redaktionell betreut werden die einzelnen Aufsätze von Éva Kovács und Marianne Windsperger.

Eine Erweiterung der Zeitschrift um einzelne Sondernummern mit den Beiträgen zu Veranstaltungen und Workshops des VWI wurde vorbereitet.



Die Umstellung auf die OJS-Plattform ist abgeschlossen, alte Nummern sind inzwischen ebenfalls über diese Plattform erreichbar bzw. wurden über OJS hochgeladen: OJS ist eine Plattform, die den Produktionsprozess wissenschaftlicher, vor allem kreuzbegutachteter Journale transparenter macht und erleichtert. Von der Einreichung eines Beitrags und der Kommunikation zwischen den RedakteurInnen über die akademische Begutachtung, Editierung und Einrichtung bis zur elektronischen Publikation geschieht alles über diese vom kanadischen Public Knowledge Project entwickelte freie Software.

Die Umstellung auf die Abrufbarkeit der einzelnen Artikel über einen Digital Object Identifier (DOI) ist ebenfalls bereits erfolgt. Jeder einzelne Produktionsschritt ist transparent und auch im Nachhinein nachvollziehbar: Die Redaktion ist ebenso intensiv daran, das e-Journal in den entsprechenden Foren zu registrieren: Dies ist bereits bei CEEOL, DOAJ und RAMBI erfolgt, Google Scholar führt bereits die Beiträge an, Scopus hat das Evaluationsverfahren eingeleitet, weitere Evaluierungsanträge wurden an EBSCO, EHRIPLUS, Thomson ISI und Web of Science geschickt.

S: I.M.O.N. ist auf dem besten Weg, eine renommiertes wissenschaftliches Organ zu werden.

→ https://simon.vwi.ac.at/index.php/simon

Museum Simon Wiesenthal – Die Zukunft des Erinnerns

Das hauseigene Museum ist eine Besonderheit für eine wissenschaftliche Einrichtung wie das VWI. Es wurde mit dem Bezug des neuen Hauses im Erdgeschoß eingerichtet und widmet sich einerseits dem Leben und Vermächtnis des Gründers des Instituts, andererseits verweist es aber auch auf die akademischen Aufgaben des Hauses.

VWI-Geschäftsführer Bála Rásky mit der Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags Petra Pau im Museum Simon Wiesenthal, 4. Mai 2019

Ausgehend von einem Kurzfilm über das jüdische Leben in Lemberg 1938, das für den jungen Simon Wiesenthal eine besondere Rolle spielte, wird mittels Objekten, Fotografien, Reproduktionen und Videoaufnahmen auf diverse Aspekte der Tätigkeit, auf die konkrete Arbeitsumgebung und die publizistische Ausstrahlung Wiesenthals eingegangen. Ein Touchscreen dokumentiert in Kurzform seine wichtigsten Fälle. Eine Leseecke mit Publikationen von und über Wiesenthal, eine Installation zu den VWI-Veranstaltungen sowie die Vitrine *Archiv Aktuell* – hier werden wechselnd Highlights aus dem VWI-Archiv ausgestellt – nehmen Bezug auf den Lichthof, der die verschiedenen Teile des Gebäudes und so die verschiedenen Aufgaben des Wiener Wiesenthal Instituts (VWI) – Forschung, Dokumentation, Vermittlung – verbindet, und wo eine Laufschrift alle akademischen Aktivitäten des Instituts seit seiner Gründung dokumentiert.

Die von Werner Michael Schwarz und Susanne Winkler unter der Assistenz von Sandro Fasching kuratierte und von Alexander Kubik gestaltete Ausstellung ist werktags zwischen 10 und 18 Uhr nach einer Sicherheitskontrolle öffentlich und frei zugänglich. An die Erstellung eines pädagogischen Konzepts für Gruppen oder Schulklassen ist gedacht.

Weitere persönliche Gegenstände von Simon Wiesenthal sind in den öffentlich zugänglichen Räumlichkeiten des Hauses immer wieder anzutreffen, sie symbolisieren, dass seine Geisteshaltung, seine Schaffenskraft, sein Elan, seine Akribie und sein Sinn für Gerechtigkeit treibende Kräfte des von ihm initiierten Instituts bleiben werden.

MitarbeiterInnen bieten nach Vereinbarung Führungen in deutscher, englischer, slowakischer, italienischer, tschechischer und ungarischer Sprache für Gruppen bis zu 15 Personen an. Dieses Angebot wird immer wieder von Gruppen internationaler StudentInnen und TouristInnen, aber auch von lokalen Vereinen und Organisationen in Anspruch genommen. Die Einträge des aufliegenden BesucherInnenbuchs spiegeln die große Bandbreite der Herkunftsländer der BesucherInnen wider. Eine Broschüre mit den Texten und zum Teil Fotos der Ausstellung wurde ebenfalls produziert. Sie liegt für die BesucherInnen zur freien Entnahme auf.

Am 5. Oktober 2019 beteiligte sich das VWI wieder an der ORF-Langen Nacht der Museen: Neben stündlichen Führungen durch das Museum bot das VWI eine Spezialführung des Archivars unter dem Titel *Politik zum Handeln Auffordern und Öffentlichkeit Schaffen. Wiesenthals Memorandum an Bundeskanzler Klaus* an. Eine von Felicitas Heimann-Jelinek kuratierte Installation erinnerte mittels Präsentation des erst 1993 an Simon Wiesenthal verliehenen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst I. Klasse an die allzu spät erfolgte Würdigung Simon Wiesenthals durch das offizielle Österreich.

Betreut wird das Museum von Sandro Fasching.

→ https://www.vwi.ac.at/index.php/institut/museum-simon-wiesenthal

→ https://www.vwi.ac.at/images/Downloads/Museum/Museum_Simon-Wiesenthal.pdf

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Das VWI in den Medien

Mit der Aufnahme der Institutstätigkeit durch das neue Team des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI) im Jahre 2010 begann auch der Aufbau der Kontakte zu in- und ausländischen Medien sowie der Öffentlichkeitsarbeit. Anfänglich fanden die Aktivitäten des VWI Beachtung vor allem in österreichischen Medien. Neben Printmedien begannen die auf Wissenschaft fokussierten Ö1-Sendungen orf.science.at, Dimensionen – nun: Das Monatsmagazin regelmäßig und ORF III sporadisch über die Simon Wiesenthal Lectures und weitere Formate des rasch wachsenden Veranstaltungsprogramms des VWI zu berichten. Besonderes Interesse weckten die VWI-Interventionen, die von ihrer Konzeption her ein breiteres Publikum erreichen sollen: So berichtete beispielsweise neben orf.science.at auch das Ö1-Mittagsjournal ausführlich über die VWI-Spaziergänge zu den Orten der ungarisch-jüdischen Zwangsarbeit in Wien 1944/1945. Mediales Echo finden auch die akademischen Aktivitäten der WissenschaftlerInnen des Instituts.

Seit 2015 informieren einzelne ORF-Volksgruppen-Redaktionen in ihren Rundfunk- und Fernsehsendungen über die Forschungsthemen der VWI-Fellows aus Ungarn, der Tschechischen Republik und der Slowakischen Republik sowie Themen betreffend die Verfolgungen unter der NS-Herrschaft oder die eigenen faschistischen Regime in diesen Ländern. Über die Verfolgung der Roma in der NS-Zeit wird auch in Romanes berichtet. In den ORF-Volksgruppen-Sendungen erscheinen vermehrt auch Berichte über Tagungen des VWI sowie Interviews mit einzelnen Tagungsteilnehmerinnen und Teilnehmern aus den oben genannten Ländern in der jeweiligen Sprache, wobei die meisten Berichte auch in der deutschsprachigen Fassung auf der Webseite der einzelnen ORF-Volksgruppen-Redaktionen nachzulesen sind.

Die Tätigkeit des VWI findet inzwischen ein wachsendes Echo auch in ausländischen Medien. Anlässlich der Eröffnung des neuen Standortes am Rabensteig im Jahr 2017 standen die Geschichte des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI), die Idee Simon Wiesenthals zur Gründung eines Shoah-Forschungsinstituts sowie die zukünftigen Pläne des Instituts im Fokus des Interesses: Sowohl Printmedien als auch Rundfunk- und Fernsehsender aus Italien, der Schweiz, Ungarn und der Tschechischen Republik sowie der Slowakischen Republik und andere strahlten ausführliche Reportagen, ergänzt durch Interviews mit einzelnen VWI-MitarbeiterInnen, aus. Dabei wurde auch auf das neu errichtete Museum Simon Wiesenthal – Die Zukunft des Erinnerns hingewiesen, das in den letzten Jahren vermehrt von ausländischen Besucherinnen und Besuchern aufgesucht wird.

Zuletzt hat die Anzahl der Berichte über die Veranstaltungen und Forschungsprojekte des VWI vor allem in deutschsprachigen Medien zugenommen, die Tätigkeit des VWI findet jedoch immer wieder auch in spanischen, italienischen, ungarischen, tschechischen und slowakischen Medien Beachtung. Ein Multiplikatoreneffekt ergibt sich bei Berichten von Medien, die in verschiedensprachigen Ausgaben erscheinen, so wurde beispielsweise ein Interview mit dem VWI-Geschäftsführer zum Holocaustgedenktag in der Deutschen Welle in deutscher, polnischer und griechischer Fassung veröffentlicht.

Über die wissenschaftlichen Publikationen des VWI erscheinen Rezensionen auch in renommierten ausländischen Fachzeitschriften und akademischen Journalen – zuletzt in Deutschland, England, Frankreich und der Tschechischen Republik.

Ein ausführlicher und aktueller Pressespiegel ist auf der Homepage des Instituts einzusehen, Rezensionen der akademischen Aktivitäten sind in der Regel bei den Veranstaltungen selbst zu finden.

Zuständig für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des VWI ist die wissenschaftliche Mitarbeiterin Jana Starek.

→ https://www.vwi.ac.at/index.php/pressespiegel

Online-Auftritt und Social Media

Die Homepage des VWI veröffentlicht neben allen relevanten Informationen zu den Tätigkeiten und zum Profil des Instituts laufend die Einladungen zu den Veranstaltungen des Instituts, ein eigener kleiner Nachrichtenblock informiert über die akademischen Aktivitäten der MitarbeiterInnen und

Fellows. Des Weiteren verfügt das Institut seit Anfang 2019 auch über einen Auftritt auf der Social Media Plattform Facebook: Bis Ende 2019 gab es knapp 900 AbonnentInnen. Neben der Verbreitung der institutseigenen Veranstaltungen wird hier auch auf Aktivitäten verwandter Institutionen verwiesen, und es werden ausgewählte Beiträge aus den Bereichen Holocauststudien, Erinnerungspolitik und Gedenkkultur geteilt.

→ https://www.vwi.ac.at

→ https://www.facebook.com/wiesenthal.institut.vwi

Ein weiteres Online-Service stellt der YouTube-Kanal des Instituts dar. Hier können fast alle Simon Wiesenthal Lectures, Konferenzen, Workshops und Buchpräsentationen nachgelesen, -geschaut bzw. -gehört werden. 670 AbonnentInnen und über 173.000 Aufrufe zeugen von regem Interesse und intensiver Nutzung dieses Services.

→ https://www.youtube.com/user/wienerwiesenthal

Das englisch- und deutschsprachige Wikipedia-Lemma wird laufend aktualisiert, in zwölf weiteren Sprachen – Französisch, Italienisch Kroatisch, Niederländisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Serbokroatisch, Spanisch, Tschechisch, Ukrainisch, Ungarisch – steht ein Grundtext zur Verfügung, der Geschichte, Arbeit und Aktivitäten des Instituts in lexikalischer Form kurz zusammenfasst. Einträge in Griechisch, Hebräisch, Jiddisch, Litauisch und Schwedisch sind in Vorbereitung.

→ https://de.wikipedia.org/wiki/Wiener_Wiesenthal_Institut_für_Holocaust-Studien

→ https://en.wikipedia.org/wiki/Vienna_Wiesenthal_Institute_for_Holocaust_Studi

Newsletter

Über die Aktivitäten des Instituts informiert der jährlich am Anfang eines akademischen Jahres erscheinende Newsletter VWI im Fokus mit einem detaillierten Veranstaltungskalender, Informationen zu Projekten und einer kurzen Beschreibung der Projekte der Fellows des betreffenden akademischen Jahres sowie deren Lebensläufen.

→ https://www.vwi.ac.at/index.php/publikationen/newsletter

„Corporate Identity"

Die einzelnen Publikationen, Veranstaltungsformate und Einladungen haben durch eine einheitliche CI einen hohen Wiedererkennungswert und sind mit ihrem Design auch ein Markenzeichen des VWI bzw. der jeweiligen Veranstaltungen des Instituts.

ANHANG

Organe des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI)

Generalversammlung

Das Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI) hat die Rechtsform eines Vereins, dem seit der ordentlichen Sitzung der Generalversammlung vom 10. Mai 2010 sieben, seit Beschluss der Generalversammlung in ihrer Sitzung vom 9. November 2015 acht Trägerorganisationen als ordentliche Mitglieder angehören, die über je eine Stimme in der Generalversammlung sowie im Vorstand des Vereins verfügen.

Mitglieder der Generalversammlung

Die acht Trägerorganisationen in alphabetischer Reihenfolge sind:

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW)
vertreten durch Hon. Prof. Univ.-Doz. Mag. Dr. Brigitte Bailer

Dokumentationszentrum des Bundes Jüdischer Verfolgter des Naziregimes
(B.J.V.N. – Simon Wiesenthal Archiv)
vertreten durch Silvia Sandorffy

erinnern.at
vertreten durch Dr. Werner Dreier

Israelitische Kultusgemeinde Wien (IKG)
vertreten durch Claudia Prutscher

Jüdisches Museum Wien (JMW)
vertreten durch Dr. Danielle Spera

Universität Wien – Institut für Zeitgeschichte (IfZg)
vertreten durch Univ.-Prof. Mag. DDr. Oliver Rathkolb

International Holocaust Remembrance Alliance
vertreten durch Dr. Juliana Wetzel

Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte der Universität Salzburg (ZJK)
vertreten durch Univ.-Prof. Dr. Albert Lichtblau

Die ordentliche Generalversammlung des Vereins fand am 27. Mai 2019 statt und nahm ihre statutenmäßigen Aufgaben wahr: Sie nahm den Tätigkeitsbericht 2018 der Geschäftsführung zur weiteren Vorlage beim Vorstand zur Kenntnis, genehmigte Arbeitsplan und Budget 2019, nahm den Bericht der Rechnungsprüfer entgegen, entlastete den Vorstand und verlängerte schließlich dessen Funktionsperiode.

Vorstand

Der Vorstand des VWI kam 2019 insgesamt dreimal zusammen – am 11. März, am 13. Mai sowie am 25. Oktober 2019 – und nahm in diesen Sitzungen seine statutengemäßen Aufgaben wahr – so u.a. die Annahme des Tätigkeitsberichts 2018 sowie des Arbeitsplans 2019.

Mitglieder des Vorstands

Vorsitzende:	**Mag.a Terezija Stoisits**
Stv. Vorsitzender:	**Dr. Gerhard Baumgartner** (Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes)
Stv. Vorsitzende Schriftführerin:	**Claudia Prutscher** (Israelitische Kultusgemeinde Wien) –
Stv. Schriftführerin:	**Silvia Sandorffy** (Dokumentationszentrum des Bundes Jüdischer Verfolgter des Naziregimes BJVN)
Kassier:	**Univ. Prof. Doz. Dr. Bertrand Perz** (Institut für Zeitgeschichte, Universität Wien)
Weitere Vorstandsmitglieder	**Univ.-Prof. Dr. Albert Lichtblau** (Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte, Salzburg)
	Mag.ª Martina Maschke (_erinnern.at_)
	Dr. Danielle Spera (Jüdisches Museum Wien)
	Dr. Juliane Wetzel (International Holocaust Remembrance Alliance)
Rechnungsprüfer:	**Mag. Friedrich Herzog**
	Dkfm. Dr. Franz Klein

Internationaler Wissenschaftlicher Beirat

Der Internationale Wissenschaftliche Beirat des VWI hielt seine jährliche Sitzung am 21. November 2019 ab.

Mitglieder des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats

Prof. Dr. Nanci Adler
Instituut voor oorlogs-, Holocaust- en Genocidstudies, Amsterdam

Prof. Dr. habil. Jolanta Ambrosewicz-Jacobs
Uniwersytet Jagiellonski, Kraków

Dr. Peter Black
United States Holocaust Memorial Museum, Washington DC

Dr. Susanne Heim
Editionsprojekt „Judenverfolgung 1933-1945", Berlin-München

Dr. Robert Graham Knight (Stellvertreter der Vorsitzenden)
Loughborough University, Leicestershire

Prof. Dan Michman
International Institute for Holocaust Research, Yad Vashem, Jerusalem; Bar-Ilan University, Ramat Gan

Prof. Anthony Dirk Moses
Europäisches Hochschulinstitut, Florenz

Univ.-Prof. Mag. Dr. Dirk Rupnow
Universität Innsbruck

Prof. Dr. Irina Scherbakowa
Memorial, Moskau

Univ.-Prof. Dr. Sybille Steinbacher (Vorsitzende)
Fritz Bauer Institut, Frankfurt am Main

Dr. Dominique Trimbur
Fondation pour la Mémoire de la Shoah, Paris

Prof. Dr. Yfaat Weiss
Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow, Leipzig

VWI-Team

Geschäftsführung:	**Dr. Béla Rásky**
Office und Event Management:	**Mag.a Greta Anderl**
Akademische Programmleitung:	**Dr. habil. Éva Judit Kovács**
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Presse, Publikationen:	**Dr. Jana Starek**
Wissenschaftliche Mitarbeiterin:	**Mag.a Marianne Windsperger**
Wissenschaftlicher Mitarbeiter:	**Philipp Rohrbach, MA**
Projektmitarbeiterin (bis Ende August 2019):	**Kinga Frojimovics, PhD**
Bibliothekarin:	**Barbara Grzelak, BSc**
Archivar:	**René Bienert, MA**
Museum, IT, Technische Assistenz:	**Sandro Fasching**
Digitalisierung	**Manfred Hube**r
Archivpraktikantin (September/Oktober 2019):	**Pia Metschitzer**

Wissenschaftliche Aktivitäten des VWI-Teams 2019

(in alphabetischer Reihenfolge)

René Bienert

Publikationen in referierten Zeitschriften oder bei einem internationalen Verlag

–, Help for Survivors – Help from Survivors. Simon Wiesenthal and the Early Search for Nazi Criminals in Linz, in: Henning Borggräfe/Christian Höschler/Isabel Panek (Hg.), Tracing and Documenting Nazi Victims Past and Present, Berlin 2019.

Andere wissenschaftliche Publikationen

–/Georg Hoffmann, Die Täter von Minsk und Malyj Trostinec. Betrachtungen zu Täterschaft und Nachkriegsjustiz im „österreichischen" Kontext, in: Pia Schölnberger (Hg.), Maly Trostinec. Massiv der Namen. Eine Publikation des Bundeskanzleramtes der Republik Österreich, Wien 2019, 96-103.

Ausstellungen

–, mit Sandro Fasching und Marianne Windsperger Co-Kurator des Österreichteils der internationalen Ausstellung „Vernichtungsort Malyj Trostenez. Geschichte und Erinnerung", Wanderausstellung der IBB Dortmund/Minsk sowie der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas und dem Haus der Geschichte Österreich (HdGÖ), Wien, 2019.

Vorträge

–, Help(ing) Survivors – Between Displacement and Resettlement. Simon Wiesenthal and the early search for Nazi War Criminals, Vortrag bei der Konferenz „Displacement and Resettlement During and After the Second World War in a Global Perspective – a Digital Humanities/Social GIS Approach", Wien, 15. Juli 2019.
–/Heidemarie Uhl, Die Ausstellung „Malyj Trostinec – Geschichte und Erinnerung" im Haus der Geschichte Österreich, Wissenschaftliches Symposium „Grenzüberschreitend gedenken – Erinnerungskulturen in und über Maly Trostinec", Wien, 4. Oktober 2019.
–/Philipp Rohrbach, Die Materialien des Austrian Heritage Archive online und im Archiv des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI), Tagung „Nationalsozialismus digital. Die Verantwortung von Bibliotheken, Archiven und Museen sowie Forschungseinrichtungen und Medien im Umgang mit der NS-Zeit im Netz", Wien, 12. November 2019.

Sandro Fasching

Ausstellungen

–, mit René Bienert und Marianne Windsperger Co-Kurator des Österreichteils der internationalen Ausstellung „Vernichtungsort Malyj Trostenez. Geschichte und Erinnerung", Wanderausstellung der IBB Dortmund/Minsk sowie der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas und dem Haus der Geschichte Österreich (HdGÖ), Wien, 2019.

Kinga Frojimovics

Publikationen in referierten Zeitschriften oder bei einem internationalen Verlag

–, JDC Activity in Hungary, 1945–1953, in: Avinoam Patt/Atina Grossmann/Linda G. Levi/Maud S. Mandel (Hg.), The JDC at 100: A Century of Humanitarianism, Detroit 2019, 421-438.

Projektmitarbeiten

–, The Numerus Clausus in Hungary: Antisemitism, Gender, and Exile a Hundred Years On, gefördert von dem kanadischen Wissenschaftsrat für Sozial- und Geisteswissenschaften.
–, Unlikely refuge? Refugees and Citizens in East-Central Europe in the 20th Century, Forscherin, Masaryk Institut and Archiv der Tschechischen Akademie der Wissenschaften.

Vorträge

–/Éva Kovács, Hungarian Jewish Forced Labour – Guided Tour in the 1st District of Vienna, vorgetragen am EHRI-Workshop des VWI „It Happened Here! Digital and Shared: Holocaust History in Public Space", Wien, 1. April 2019.
–, Deportation from the Brick Factory in Szeged in 1944: Facts and the Interpretations of the Survivors, vorgetragen am VWI-Workshop „Deportiert. Vergleichende Perspektiven auf die Organisation des Wegs in die Vernichtun", Wien, 12. Juni 2019.
–, Munkaszolgálat a Császárvárosban és környékén – szegedi vonatkozások [Zwangsarbeit in der Kaiserstadt und Umgebung – Szegeder Bezüge], vorgetragen auf der Konferenz „Holokauszt Szegeden 75 év távlatából" [Holocaust in Szeged – 75 Jahre später], 30. Juni 2019.
–, Relief Work During a Continuous Communist Attack: JDC's strategy in Hungary in 1948/1949, vorgetragen am Interdisciplinary Research Workshop organised by GEOP, JDC Archives, and Polin Museum „The Activities of ‚the Joint' in Poland and Neighbouring Countries 1945–1989: Reality and Perceptions", Warschau, 14. August 2019.

Andere wissenschaftliche Aktivitäten

–, seit 2010 Mitglied der Kommission zur Auswahl der Gerechten unter den Völkern in Yad Vashem (Jerusalem, Israel).
–, seit 2011 Mitglied des Beirats des Hadassah-Brandeis Institute, Brandeis University (Waltham, MA, USA).

Éva Kovács

Publikationen in referierten Zeitschriften oder bei einem internationalen Verlag

–, Talkin' 'bout a revolution: On the social memory of 1989 in Hungary, in: Włodzimierz Borodziej/Stanislav Holubec/Joachim von Puttkamer (Hg.), From Revolution to Uncertainty. The Year 1990 in Central and Eastern Europe, London 2019, 103-116.
–, Limits of Universalization: The European Memory Sites of Genocide, in: Ljiljana Radonić (Hg.), The Holocaust/Genocide Template in Eastern Europe, London/New York 2019, 22-36.

Andere wissenschaftliche Publikationen
–, „Die Träume der Grenzpolizisten": Der verzauberte Wald von Kőszeg, in: Ladislav Cabada/Christopher Walsch (Hg.), Imaginäre Räume in Zentraleuropa. Kulturelle Transformationen, politische Repräsentationen und trans/nationale Identitätsentwürfe, Herne 2019, 297-315.
–, Die Repräsentation des ‚ungarischen Schicksals': Neohistorismus in der Politik und populären Kultur, in: Ladislav Cabada/Christopher, Walsch (Hg.), Imaginäre Räume in Zentraleuropa. Kulturelle Transformationen, politische Repräsentationen und trans/nationale Identitätsentwürfe, Herne 2019, 151-174.
–/Attila Antal/László Andor/Eszter Bartha/József Bayer/Iván T. Berend/György Földes/Gabor Gyáni/Melinda Kalmár/Miklís Mitrovits, A Múltunk körkérdése a rendszerváltás 30. évfordulóján [Rundfrage der Zeitschrift ‚Múltunk' aus Anlass des dreißigsten Jahrestages der Wende], in: Múltunk – Polikatörténeti folyóirat (2019) 3, 120-140.

Lehrveranstaltungen
–, Memory of genocides (ELTE PhD Programme of Sociology).
–, Qualitative Methods in Social Sciences (ELTE PhD Programme of Sociology).

Vorträge
–, The Ghosts of History: Tensions in Inter-war Central Europe and Their Resonances Today, Bozar's exhibition „Beyond Klimt", Brüssel, 7. Jänner 2019.
–, The Role of Cultural Institutions in Preserving Memory and Promoting Common Values, International Holocaust Remembrance Day, Museum „Jews in Latvia", Riga, 24. Jänner 2019.
–/Kinga Frojimovics, Hungarian Jewish Forced Labour – Guided Tour in the 1st District of Vienna, vorgetragen am EHRI-Workshop des VWI „It Happened Here! Digital and Shared: Holocaust History in Public Space", Wien, 1. April 2019.
–, Debating the Socialist Legacy of Sociology, Workshop mit ISS SAS, Košice, 25./26. April 2019.
–, Bedrohte Wissenschaftsfreiheit: Aktuelle Trends in der Wissenschaftspolitik in Ungarn, WIOS Regensburg, 25. Mai 2019.
–, Kunst und Revolution – Symposium 1989/2019, Dresden, 5./6. Oktober 2019.
–, Podiumsdiskussion „Umbrüche/Aufbrüche: 1989 als Herausforderung", Institut für Osteuropäische Geschichte der Universität Wien, 28. Oktober 2019.
–, Die Repräsentation des ‚ungarischen Schicksals' – Neohistorismus und Neofeudalismus in der Politik und Kultur. Von der Hoffnung auf Demokratie zu einem neuen Autoritarismus? Symposion „Forum Zeit und Glaube" des Katholischen Akademiker*innenverbandes, Wien, 9. Oktober 2019.
–, Internationale Diskussion zum Thema „The Generation Change 30 Years Later", Veranstaltungsreihe der Hochschule Neubrandenburg „30 Jahre Friedliche Revolution – Quo vadis Demokratie?", Neubrandenburg, 19. November 2019.
–, 1989 és a rendszerváltás: a társadalmi cselekvés lehetőségei [1989 und die Wende: Die Möglichkeiten gesellschaftlicher Handlung], Szeged, 28.–30. November 2019.
–, The Limits of Universalisation, Open Lectures, Moskau, 29. November 2019, sowie Kaliningrad, 1. Dezember 2019.

Mitgliedschaften
Mitherausgeberin: socio.hu.
Mitglied der Beiräte: Critical Romani Studies, Sociologia (Slovak Sociological Review), ÖZG (Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften).

Béla Rásky

Herausgeberschaften
–/Peter Black/Marianne Windsperger (Hg.), Collaboration in Eastern Europe during World War II and the Holocaust/Mittäterschaft in Osteuropa im Zweiten Weltkrieg und im Holocaust, Wien/Hamburg 2019.
–/Judith Keilbach/Jana Starek (Hg.), Völkermord zur Prime Time. Der Holocaust im Fernsehen/Genocide at Prime Time. The Holocaust on Television (Beiträge zur Holocaustforschung des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien [VWI], Band 8), Wien 2019.

Andere wissenschaftliche Publikationen
–, Was ist das Rote Wien? Debatte mit Lilli Bauer, Helmut Konrad, Hanna Lichtenberger, Wolfgang Maderthaner, in: Werner Michael Schwarz/Georg Spitaler/Elke Wikidal (Hg.), Das Rote Wien 1919–1934. Ideen, Debatten, Praxis (Katalog zur 426. Sonderausstellung des Wien Museum), Wien 2020, 18-23.
–, Vom Klassenkampf zum Fahnenspiel. Victor Slamas Masseninszenierungen, in: Bernhard Hachleitner/Julia König (Hg.), Victor Th. Slama. Plakate, Ausstellungen, Masseninszenierungen, Wien 2019, 194-205.
–, Mehrere Lemmata, in: Monika Sommer/Nicole-Melanie Goll/Stefan Benedik/Georg Hoffmann/Birgit Johler/Eva Meran/Heidemarie Uhl (Hg.), Was ist Österreich? Menschen und Geschichte in 101 Objekten, Wien 2019.

Vorträge
–, The Second Generation, Vortrag auf der Tagung „Austria in Europe: Migration, Immigration, Integration. Contemporary and Historical Perspectives" der Austrian Studies Association, Bowling Green (OH), 12. April 2019.
–, Vortrag anlässlich des Themenabends „Demokratie in Ungarn: Umbau oder Rückbau?" an der Burgenländischen Volkshochschule, Eisenstadt, 24. Mai 2019.
–, „Das Erbe des Roten Wien? Massenfestspiele konzipiert und inszeniert von Victor Th. Slama", Vortrag im Rahmen der Ausstellung „Victor Th. Slama, Plakate, Ausstellungen, Masseninszenierungen", Seminarrraum Wienbibliothek im Rathaus, 8. Oktober 2019.
–, Laudatio für Martin Pollack anlässlich der Verleihung des Theodor-Kramer-Preises, Niederhollabrunn, 4. Oktober 2019, sowie Wien, 17. Oktober 2019.

Medien
–, Schlagwort „Was ist der Holocaust?", Interview mit puls 4, 13. Jänner 2019.
–, #Leben im Krieg Darf man den Holocaust via Instagram vermiteln? Interview mit Kurier: //kurier.at/leben/lebenimkrieg-darf-man-den-holocaust-via-instagram-vermitteln/400487170, 8. Mai 2019.
–, Wie das System Orbán Ungarn seine Zukunft raubt, in: Die Presse, 14. Juni 2019, 26/27.

Philipp Rohrbach

Herausgeberschaften
–/Florian Schwanninger, Beyond Hartheim. Täterinnen und Täter im Kontext von ‚Aktion T4' und ‚Aktion Reinhard', Innsbruck/Wien/Bozen 2019.

Publikationen in referierten Zeitschriften oder bei einem internationalen Verlag
–/Niko Wahl, Bandbreiten der Erinnerung. Lebensgeschichten im Forschungs- und Ausstellungsprojekt „Lost in Administration/SchwarzÖsterreich", in: Regina Thumser-Wöhs/Marina Guggelberger/Birgit Kirchmayr, Birgit (u.a) (Hg.), Außerordentliches. Festschrift für Albert Lichtblau, Wien/Köln/Weimar 2019, 211–229.

Andere wissenschaftliche Publikationen
–, Georg Czuczka, „Wien ist eine Stadt, die einem unter die Haut geht und da will man nicht weg", in: Werner Schwarz/Georg Spitaler/Elke Wikidal (Hg.): Das Rote Wien 1919–1934. Ideen, Debatten, Praxis, Wien 2019, 406-411.

Vorträge
–/René Bienert, Die Materialien des Austrian Heritage Archive online und im Archiv des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI), Tagung „Nationalsozialismus digital. Die Verantwortung von Bibliotheken, Archiven und Museen sowie Forschungseinrichtungen und Medien im Umgang mit der NS-Zeit im Netz", Wien, 12. November 2019.
–, Das Austrian Heritage Archive, Vortrag an der Konferenz „Imaging Emigration – Translating Exile", Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, 3. April 2019.
–, The Adoption of Black Austrian GI-Children to the US after World War II, Vortrag an der Konferenz „Austria in Europe: Migration, Immigration, Integration. Contemporary and Historical Perspectives" der Austrian Studies Association, Bowling Green (OH), 12. April 2019.

Jana Starek

HerausgeberInnenschaften
–/Judith Keilbach/Béla Rásky (Hg.), Völkermord zur Prime Time. Der Holocaust im Fernsehen/Genocide at Prime Time. The Holocaust on Television (Beiträge zur Holocaustforschung des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien [VWI], Band 8), Wien 2019.

Andere wissenschaftliche Publikationen
–, Film Bílá nemoc [Der Film Weiße Krankheit], in: Vídeňské svobodné listy Menšinové rady České a slovenské větve v Rakousku [Wiener freie Blätter des Minderheitenrates der tschechischen und slowakischen Volksgruppe in Österreich] 74, 16 (2019), 30. April 2019, 7.

Vorträge
–, Vortrag über Karel Čapek im Rahmen der VWI-Visuals in Kooperation mit dem Tschechischen Zentrum in Wien – Filmvorführung von Bílá nemoc [Der Film Weiße Krankheit] nach dem Theaterstück von Karel Čapek, Tschechisches Zentrum Wien, 7. Mai 2019.

Lehrveranstaltungen
–, Židovská kultura v kontextu českých dějin [Jüdische Kultur im Kontext der tschechischen Geschichte], Lehrveranstaltung der Abt. für Lehre und Bildung des Militärhistorischen Instituts (Prag) an der Universität für Landesverteidigung in Brünn, Sommersemester 2019.
–, K otázkám antisemitismu, holocaustu, rasismu [Zu Fragen des Antisemitismus, Holocaust, Rassismus], Lehrveranstaltung der Abt. für Lehre und Bildung des Militärhistorischen Instituts (Prag) an der Universität für Landesverteidigung in Brünn, Wintersemester 2019/2020.

Medien
–, Interview im Rahmen einer Fernsehsendung zur Ausstellung „Jan Palach '69" im Institut für Slawistik der Universität Wien „50 let od sebeobětování" [50 Jahre seit der Selbstaufopferung], in: České Ozvěny | Slovenské Ozveny [Tschechisches Echo | Slowakisches Echo], ORF II Wien, 10. Februar 2019, 13:05 Uhr; https://volksgruppen.orf.at/cesi/stories/2963182/ (27. Februar 2019).
–, Interview im Rahmen der Sendung „Palachův odkaz napříč Evropou i časem" [Das Vermächtnis von Palach in Europa und bis in die Gegenwart], in: Rádio Dráťák, 18. Februar 2019; https://volksgruppen.orf.at/cesi/radiotelevize/stories/2964412/ (27. Februar 2019).

Veranstaltungen
–, Konzept und Moderation der Podiumsdiskussion „Die Zusammenarbeit der Brünner und der Wiener Musikwissenschafterinnen und Musikwissenschafter in den bewegten Jahren des 20. Jahrhunderts" anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Masaryk-Universität Brünn. Veranstaltet vom Institut für Musikwissenschaft der Universität Wien und dem Kulturklub der Tschechen und Slowaken in Österreich, Universität Wien, 24. Juni 2019.
–, Mitarbeit am Konzept und Moderation einer Podiumsdiskussion zum Thema „Traum und Wirklichkeit. Zur Bilanz der 30-jährigen Entwicklung seit der Wende im November 1989", veranstaltet von der Diplomatischen Akademie Wien und dem Kulturklub der Tschechen und Slowaken in Österreich, Diplomatische Akademie Wien, 15. November 2019.
–, Gemeinsam mit Dorothee Frank und Anna Soucek (ORF) Konzept und Gestaltung der Ö1-Sendung „30 Jahre Revolution in Osteuropa" mit Schwerpunkt auf der Samtenen Revolution in der Tschechoslowakei, Liveübertragung aus dem Wiener Funkhaus, ausgestrahlt am 17. November 2019.

Marianne Windsperger

Herausgeberinnenschaften
–/Peter Black/Béla Rásky (Hg.), Collaboration in Eastern Europe during World War II and the Holocaust/Mittäterschaft in Osteuropa im Zweiten Weltkrieg und im Holocaust, Wien/Hamburg 2019.

Publikationen in referierten Zeitschriften oder bei einem internationalen Verlag
–/Olaf Terpitz, Introduction: Translation-Poetics, Negotiation, Tradaptation, in: In geveb. A Journal of Yiddish Studies, 16. December 2019; https://ingeveb.org/articles/introduction-translation-poetics-negotiation-tradaptation (12. März 2020).
–, Between Translation and Tradaptation: An Interview with Daniel Kahn, Berlin, January 2017, in: In geveb. A Journal of Yiddish Studies, 16. December 2019; https://ingeveb.org/blog/between-translation-and-tradaptation-an-interview-with-daniel-kahn-berlin-january-2017 (12. März 2020).

Rezensionen
–, Rezension von „Auf den Ruinen der Imperien. Erzählte Grenzräume in der mittel- und osteuropäischen Literatur nach 1989", in: S:I.M.O.N. – Shoah: Intervention. Methods. Documentation 6 (2019) 1, 133-136; DOI: 10.23777/SN.0119/REV_MWIN01 (12. März 2020).

Vorträge
–, Lost Objects and Last Moments Reimagined. Familiengeschichte als Bildgeschichte, Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsserie „Kamerablicke. Jüdische Bildgeschichte(n)", Institut für Geschichte der deutschen Juden, Hamburg, 8. Juni 2019.
–, The Afterlife of Yizker bikher in Contemporary Jewish Writing, Vortrag beim Modern Jewish History Seminar am Masaryk Institut und Archiv der Tschechischen Akademie der Wissenschaften, Prag, 26. September 2019.
–, Sammeln. Dokumentieren. Intervenieren. Sammlungen und Tätigkeiten des Wiener Wiesenthal Instituts, Vortrag bei der Jahrestagung AG Jüdische Sammlungen, Jüdisches Museum Hohenems, 29. September 2019.

Lehrveranstaltung
–/Olaf Terpitz, Weit von wo? „Exil" im Schreiben österreichisch-jüdischer AutorInnen im 20. Jahrhundert, Sommersemester 2019, Centrum für Jüdische Studien, Graz.

Wissenschaftliche Aktivitäten der VWI-Fellows 2018/2019 und 2019/2020

(in alphabetischer Reihenfolge)

Benedetta Carnaghi (Junior Fellow, September 2018–Februar 2019)

HerausgeberInnenschaften
–/Guillaume Pollack/Vincent Houle, Frontières. Circulations, vie quotidienne, illégalités [Verkehr, Alltag, Regelverstösse], in: Les Cahiers Sirice 22 (2019) 1, 5-14; https://www.cairn.info/revue-les-cahiers-sirice-2019-1.htm (27. Februar 2020).

Publikationen in referierten Zeitschriften oder bei einem internationalen Verlag
–, Betraying Your Own: Jewish Spies and the Deportation of the Jews in WWII, forthcoming in: S:I.M.O.N. Shoah: Intervention. Methods. Documentation.
–, Herr Himmler's Agents, in: Hoover Digest (2019) 1, 176-189; https://www.hoover.org/research/herr-himmlers-agents (27. Februar 2020).

Rezensionen
–, Review of Mordecai Paldiel's Saving One's Own: Jewish Rescuers During the Holocaust, in: Reading Religion, 23. Oktober 2018; http://readingreligion.org/books/saving-ones-own (17. Februar 2020).

Vorträge
–, Ambra Laurenzi, Spie e delatori: Le armi del nazismo contro la Resistenza Europea [Spione und InformantInnen. Die Waffen der Nationalsozialisten gegen den europäischen Widerstand], öffentlicher Vortrag für Unitre International, Lecture Series of the Università della Terza Età, Orvieto, Italy, 24. Jänner 2019.
–, Spies in the Concentration Universe: How Nazi V-Männer Contributed to Deportation in the Second World War, Vienna Wiesenthal Institute for Holocaust Studies (VWI), Vienna, Austria, 16. Jänner 2019.
–, Professional Traitors: V-Männer in France during the Second World War, Präsentation am 133rd Annual Meeting of the American Historical Association, Chicago, 3.-6. Jänner 2019.
–, Diana e la Chatte: Donne spie contro la Resistenza in un mondo di uomini, 1927–1945 [Diana und la Chatte. Spioninen gegen den Widerstand in einer männlich dominierten Welt, 1927–1945], öffentlicher Vortrag für Trova il Tempo…Per Saperne di Più, Lecture Series of the Università della Terza Età, Oleggio, Italy, 26. November 2018.
–, Studying a Source: The Gestapo Pamphlet and Nazi Spies in the United States, Methodenseminar am VWI), 17. Oktober 2018.
–, Being the 'Other' while Fighting the 'Other': Fascist and Nazi Spies Subverting Resistance in WWII, Präsentation für Memory Studies in Modern Europe Working Group, Yale University, 3. Oktober 2018.

Medien
–, Mit Spitzeln gegen den Widerstand, Interview mit Julia Geistberger, science.ORF.at, 15. Februar 2019; https://science.orf.at/v2/stories/2963058/ (27. Februar 2020).

Thomas Chopard (Research Fellow, Februar 2019–Juli 2019)

Herausgeberschaft
–/Elissa Bemporad (Hg.), The Pogroms of the Russian Civil War at 100: New Trends, New Sources. Quest. Issues in Contemporary Jewish History (2019) 15.

Publikationen in referierten Zeitschriften oder bei einem internationalen Verlag
–, L'ère des atamans. Politique, guerre civile et insurrections paysannes en Ukraine [Die Ära der Atamanen. Politik, Bürgerkrieg und Bauernaufstände in der Ukraine], in: Revue d'histoire 20/21 (2019) 1, 55-68.

–/Elissa Bemporad, Introduction. The Pogroms of the Russian Civil War at 100: New Trends, New Sources in: Quest. Issues in: Contemporary Jewish History (2019) 15, V-XX.
–, Introduction. Ukrainian Neighbors. Pogroms and Exterminations in Ukraine, 1919-1920, in: Quest. Issues in Contemporary Jewish History (2019) 15, 139-167.
–, Le YIVO. Une histoire depuis le peuple, pour le peuple et avec le peuple [YIVO. Geschichte aus dem Volk, für das Volk und mit dem Volk], in: Sylvie-Anne Goldberg (Hg.), Comment s'écrit l'histoire juive? [Wie schreibt man eine jüdische Geschichte?], Paris 2019, 139-157.
–, Post-Holocaust Migrations from Poland to America. An Exercise in Micro-History in: S:I.M.O.N.: Shoah. Intervention. Methods, Documentation 7(020) 1, 24-45.
–/Alain Blum, Emilia Koustova, Jewish Survivors brought before Soviet Justice in: Jahrbücher für Geschichte Osteuropas (in Druck).

Roland Clark (Research Fellow, Oktober 2019–Jänner 2020)

Monographien
–, Sectarianism and Renewal in 1920s Romania: The Limits of Orthodoxy and Nation Building, London (in Druckvorbereitung).

Artikel
–, The Society for Romanian Studies, 1973–2019: The Globalization of Academic Associational Culture, in: Marina Cap-Bun/Florentina Nicolae (Hg.), Studiile româneşti în anul centenarului, Bukarest 2019, 13-21.
–/Nikolaus Hagen), Why It's So Important For Us To Discuss White Privilege, in; Rantt Media. 26. November 2019; https://rantt.com/what-is-white-privilege (26. Jänner 2020).
–, Romania's history wars: on the sufferings of fascist saints, in: Open Democracy, 4 Dezember 2019; https://www.opendemocracy.net/en/countering-radical-right/romanias-history-wars-on-the-sufferings-of-fascist-saints/?fbclid=IwAR3xnQh7g_iZHLvJ7Q7XYBfV4KRtWzUPcsKOg3t2d7dbbOMPgTknagpnUwI (26. Jänner 2020).
–, Ten Things I Hate About Fascism Studies, in: Radical Right Analysis, 16. Jänner 2020; https://www.radicalrightanalysis.com/2020/01/16/ten-things-i-hate-about-fascism-studies/?fbclid=IwAR16uwiXX4y7TBa4t5df7ydKmxZfyp-NHIhIDR0hTHGChNkgdntnaQbExoU (20. Jänner 2020).
–/Nikolaus Hagen, The Kalergi Plan"in: Open Democracy.
–, Images of Crisis in Right-Wing Discourses of Interwar Romania, in: Alberto Bresciani (Hg.), Conservatives and Right Radicals between Reconstruction and Disintegration of Europe (1918–1941), London (in Druck).
–, Terror and Antisemitic Student Violence in East-Central Europe, 1919–1923, in: Moritz Florin/Johannes Dafinger (Hg.), Towards a Transnational History of Right-Wing Terrorism, London (in Vorbereitung).

Vorträge
–, Terror and Antisemitic Student Violence in East-Central Europe, 1919–1923, in: Towards a Transnational History of Right-Wing Terrorism. Friedrich-Alexander Universität, Erlangen-Nürnberg, 21.-23. November 2019.

Diana Dumitru (Research Fellow, Februar 2019–Juli 2019)

Monographie
–, Vecini în vremuri de restriște: Stat, antisemitism și Holocaust în Basarabia și Transnistria [Neighbors during difficult times: State, antisemitism and the Holocaust in Bessarabia and Transnistria], Iași 2019.

Publikationen in referierten Journals oder bei einem internationalen Verlag
–, Genocide for Sanitary Purposes? The Bogdanovka Murder in Light of Postwar trial Documents, in: Journal of Genocide Research 21 (2019) 2, 157-177.

Vorträge
–, From Holocaust to Gulag: The Stalinist Penal System and Soviet Jews after WWII, Vortrag beim Russian History Seminar, Georgetown University (USA), Washington DC, 22. März 2019.
–, From the Holocaust to GULAG: Persecuting ‚Jewish Collaboration' in Stalinist Courts after WWII, Vortrag an der Universität Heidelberg, 4. Juni 2019.

Konferenzen
–, Moderation des Panels „Deportations from the Balkans" beim VWI-Workshop „Deported. Comparative Perspective on the Organization of the Path to Annihilation", Wien, 11.–13. Juni 2019.
–, Roundtable-Gespräch „Challenges and Innovations in Holocaust Studies Today", anlässlich der Konferenz „Holocaust Studies and Its Social Settings", European Holocaust Research Infrastructure, Amsterdam, 3./4. Juli 2019.

Studienaufenthalte
–, Forschungsaufenthalt am National Archive of the Russian Federation (GARF), Moskau, 1.–11. März 2019.
–, Forschungsaufenthalte am US National Archive, Maryland, und US Holocaust Memorial Museum, Washington DC, 17.–25. März 2019.

Michal Frankl (Research Fellow, Oktober 2018–März 2019)

Publikationen in referierten Zeitschriften oder bei einem internationalen Verlag
–, Refugees and Citizens. New Nation States as Places of Asylum, 1914–1941, in: S:I.M.O.N. Shoah: Intervention. Methods. Documentation 5 (2018) 2, 72-77; https://doi.org/10.23777/SN0218/SWW_MFRA0 (21. Jänner 2020).
–, Občané proti Židům: (dis)kontinuita "židovské otázky" po Mnichovu [Citizens against Jews: the (dis)continuity of the "Jewish Question" after the Munich Agreement], in: Revue Prostor 35 (2018) 109, 28. Oktober 2019, 104-109.
–, Země nikoho 1938. Deportace za hranice občanství [No Man's Land in 1938. Deportation Beyond the Bounds of Citizens-

hip], in: Forum historiae 13 (2019) 1, 92-115.
–/Wolfgang Schellenbacher, BeGrenzte Flucht: die österreichischen Flüchtlinge an der Grenze zur Tschechoslowakei im Krisenjahr 1938. Ein Einblick in eine transnationale Online-Edition, in: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Deportation und Vernichtung – Maly Trostinec, Wien 2019 (= Jahrbuch 2019), 279-302.

Rezensionen
–, Dilemmas of Zionist Diaspora Politics under the Shadow of the Holocaust, in: Yad Vashem Studies 46 (2018) 2, 195-202; Rezension von: Arnošt Frischer and the Jewish Politics of Early 20th-Century Europe. London 2017.

Vorträge
–, Miloslavov v kontexte. Nové perspektivy „územia nikoho" v středovýchodnější Európe [Miloslavov in context. New perspectives on the "no-man's land' in East-Central Europe], Vortrag auf der Konferenz "Autonómia Slovenska 1938-1939: Počiatočná fáza holokaustu a perzekúcií" [Autonomy of Slovakia 1938-1939: Initial phase of the Holocaust and of persecution], Bratislava, 4. Oktober 2018.
–, Refugees and the Loss of Citizenship: The Czechoslovak Revision of Citizenship of 1938, Vortrag auf der Konferenz ",1938' and the politics of homogenization", Prag 10.-12. Oktober 2018.
–, From Citizens to Refugees. Revising Jewish Citizenship in Poland and Czechoslovakia, 1938–1939, Vortrag auf der Konferenz "1938 and Beyond. New Perspectives on Crucial Years from East and West", Berlin 17.-19. Oktober 2018.
–, Refugee case files as new sources and data sets, Vortrag auf der Konferenz "Exploring Refugee Data", Prag 12./13. November 2018.
–, <DIGITAL> != TRANSNATIONAL? European Holocaust Research Infrastructure and Transnational Research, Vortrag am VWI-Workshop "Transnational Meets Local: Making Holocaust Research Projects and Infrastructures Sustainable by Using Digital Archives, Electronic Repositories, and Internet Platforms on Local and Regional Levels", Wien 19./20. November 2018.
–, From Citizens to Refugees. Revising Jewish Citizenship in Poland and Czechoslovakia, 1938–1939, Vortrag auf der Konferenz „Pertes et requalifications de nationalités au prisme des trajectoires migratoires: une perspective transnationale sur l'Europe du premier vingtième siècle" [Verluste und Neubewertungen von Nationalitäten durch das Prisma der Migrationsverläufe: eine transnationale Perspektive auf Europa in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Paris, 30. November 2018.
–, What is in a No Man's Land? Refugees in East-Central Europe in 1938, Vortrag im Rahmen des Kolloquiums VWI goes to Universität Salzburg, 13. März 2019.
–, Criminal Refugees' and the Creation of the Czechoslovak Nation State", Workshop zur Kriminalitätsgeschichte Zentraleuropas, Prag 20./21. Juni 2019.

Konferenzteilnahmen/-organisationen
Wer ist Flüchtling? Flucht und Asyl in Deutschland seit 1945, Jena Center Geschichte des 20. Jahrhunderts, 4.-6. Juli 2019.
"It Happened Here!" Digital and Shared: Holocaust History in Public Space, 1./2. April 2019

Beate Kutschke (Senior Fellow, Oktober 2018–März 2019)

Publikationen in referierten Zeitschriften oder bei einem internationalen Verlag
–, Protest, in: Daniel Morat/Hansjakob Ziemer (Hg.), Handbuch Sound, Stuttgart 2018, 405-409.
–, Resistance and Heroization in Protest Songs in the US in the 1950s: Maintaining One's Own Communist Political Identity during the McCarthy Era, in: Ander Delgado/Paul Ward (Hg.), Popular Music and Identity (Historia Contemporanéa) 57 (2018), 325-348.
–, in Kooperation mit Amy Bauer, Music Analysis and Gender Studies, in: Ariane Jeßulat/Oliver Schwab-Felisch/Jan Philipp Sprick/Christian Thorau (Hg.), Plurale Analyse. Handbuch zur musikalischen Analyse, Kassel 2020 (im Druck).
–, The Emergence of Postmodern Music in West Germany: ‚1968' and Cultural-Pessimistic Visions of ‚The End of History', in: Tina Frühauf (Hg.), Postmodernity's Musical Pasts: Rediscoveries and Revivals after 1945, Suffolk 2020.
–, Music and Heroisation in the Mauthausen Liberation Celebrations – New Perspectives on Holocaust Remembrance and Commemoration in Austria, in: S: I.M.O.N. – Shoah: Intervention. Methods. Documentation (2020) (in Vorbereitung).

Rezensionen
–, Laurie Stras (Hg.), She's so fine: Reflections on Whiteness, Femininity, Adolescence and Class in 1960s Music, Burlington 2011; Rezension für Cornelia Bartsch/Britta Sweers (Hg.), Grenzgänge. Gender, Ethnizität und Klasse als Wissenskategorien der Musikwissenschaften (Jahrbuch „Musik und Gender" 8), Hildesheim 2016, 170-171.

Vorträge und Panels
–, in Kooperation mit Tobias Bachmann, „‚AnalyzeSrttpf.py' – A Tool for Identifying Small Musical Forms in Larger Music Corpora", poster at the 20th International Society of Music Information Retrieval Conference (ISMIR), Delft, 4.–8. November 2019.
–, Music and Heroisation in the Mauthausen Liberation Celebrations – New Perspectives on Holocaust Remembrance and Commemoration in Austria, im Rahmen von VWI invites …/VWI goes to …, 22. Jänner 2019.
–, Organisation der Evening Session „Fixing the Horse before the Cart – Reconstructing the Genesis of Classical Forms through Big Data and Computational Methods", Annual Meeting der American Musicological Society, San Antonio, 1.–4. November 2018.
–, New Perspectives on the history of musical form through computer science, Kurzreferat im Rahmen der Evening Session „Fixing the Horse before the Cart – Reconstructing the Genesis of Classical Forms through Big Data and Computational Methods", Annual Meeting der American Musicological Society, San Antonio, 1.–4. November 2018.
–, Kann Musik gut oder böse sein? – Was Musik mit Moral zu tun hat, Vortrag bei der Sommerakademie „Der Mensch und die Musik", Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, 1.–5. September 2018.
–, Lebensphilosophie und Kulturkritik im Diskurs über Musik, Vortrag beim Symposion „Musik und Lebensphilosophie", Universität Graz, 24.–26. Mai 2018.

Michala Lônčíková (OeAD-Fellow, Februar–Juli 2019)

Artikel
–, „The Jew Is and Always Will Be Our Greatest Enemy!" Antisemitism in Slovak Radio Broadcast from the Reich's Vienna

Radio Station, in: Forum Historiae 13 (2019) 1, 144-159; DOI: https://doi.org/10.31577/forhist.2019.13.1.10 (13. März 2020).
–/Martina Fiamová, Autonómia Slovenska 1938–1939: Počiatočná fáza holokaustu a perzekúcií (Úvod) [Slovak Autonomy 1938–1939: The Initial Phase of the Holocaust and Persecution (Introduction)], in: Forum Historiae 13 (2019) 1, 1-6; DOI: https://doi.org/10.31577/forhist.2019.13.1.1 (13. März 2020).
–, Zakazovaná solidarita? [Forbidden Solidarity?], in: Miroslav Pollák (Hg.), Solidarita, Levoča 2019, 190-202.

Konferenzbeiträge und Vorträge
–, EHRI-Workshop „Diplomatic Reports – Online Edition", Institut für Zeitgeschichte München – Zentrum für Holocaust-Studien, München, 12. März 2019.
–, „Ľudový súd si žiada ľud!" Retribučné súdnictvo na Slovensku (1945–1948) [„The People's Court Demands the People!" Retributive Judiciary in Slovakia (1945–1948)], Konferenz „80 rokov po. Slovenský štát v základných súradniciach" [80 Jahre danach. Der Slowaksiche Staat in Basiskoordinanten], Historický ústav SAV – Dokumentačné stredisko holokaustu – SNM – Múzeum karpatských Nemcov – Filozofická fakulta UK, Bratislava, 14. März 2019.
–, Antisemitic Propaganda during the Second World War. The Case of the Slovak State and the Independent State of Croatia, im Rahmen von VWI Invites …/goes to …, Slowakisches Institut, Wien, 28. Mai 2019.

Medien
–, Diskussion - „SK DEJINY (Slovenský štát a nacistické Nemecko)" [SK History (The Slovak State and Nazi Germany)], 7. Februar 2019; https://www.rtvs.sk/televizia/archiv/14144/179248 (13. März 2020).
–, Slovenský štát vyvoláva otázky aj 80 rokov po svojom vzniku [The Slovak State Raises the Questions 80 Years after Its Creation], in: Naša univerzita 65 (2019) 7, 10-11.
–, Michala Lônčíková o spôsoboch antisemitskej propagandy v najtemnejšom období dejín ľudstva [Michala Lônčíková about the Means of the Anti-Semitic Propaganda in the Darkest Period of History]; https://volksgruppen.orf.at/slovaci/radiotv/stories/3011986/ (13. März 2020).

Justyna Majewska (Junior Fellow, November 2018–Mai 2019)

Monographien
–/Blanka Górecka: Chaim Aron Kapłan, Dziennik 1939. Megila życia [Tagebuch 1939], Band 1, Warschau 2019.
–/Blanka Górecka: Chaim Aron Kapłan, Dziennik 1940. Megila życia [Tagebuch 1940] Band 2, Warschau 2019.

Publikationen in referierten Zeitschriften oder bei einem internationalen Verlag
–, The Days of Future Past. Thinking about the Jewish Life to Come from the Warsaw Ghetto, in: S.I.M.O.N. Shoah: Intervention. Method. Documentation (in Vorbereitung).
–/Maria Ferenc Piotrowska/Kamila Radecka-Mikulicz, Curatorial and Educational Challenges. Creating the Holocaust Gallery, in: Antony Polonsky/Hanna Węgrzynek/Andrzej Żbikowsart, New Directions in the History of the Jews in the Polish Lands, Warschau 2018, 29-39.

Rezensionen
–, Karolina Szymaniak (Hg.), Rachela Auerbach, Pisma z getta warszawskiego [Rachel Auerbach, Schriften aus dem Warschauer Ghetto], Warschau 2016, Rezension für: East European Jewish Affairs 48 (2018) 1, 89-91.

Konferenzbeiträge und Vorträge
–, "We all felt to be a part of another reality..." Jewish life after the war as dreamed in the Warsaw ghetto, Vortrag an der 51. Tagung der Association for Slavic, East European, and Eurasian Studies (ASEEES), 23.-26. November 2019, San Francisco.
–, "And getting a flat is as hard as tearing the Black Sea". Exchange of apartments between Poles and Jews during the creation of ghettos in selected cities in occupied Poland, Vortrag an der Konferenz "Bonded by History. Polish-Jewish Relations in the Polish Territories", des Emanuel Ringelblum Jewish Historical Institute, Warschau, 20.-22. November 2019.
–, Research program on economic changes in the Warsaw ghetto based on the outlines of 'Oneg Shabbat', Vortrag an der Konferenz "The Coming of Nazi Occupation: Patterns of continuity and changes in Jewish and Polish life, 1939-1941", organisiert vom Warschauer Ghetto Museum, Polish Association for Jewish Studies, Emanuel Ringelblum Jewish Historical Institute, European Network Remembrance and Solidarity, and Touro College in Berlin, Warschau 18./19. November 2019.
–, Toward the Future: Visions of Jewish Life from the Warsaw Ghetto, Vortrag am Workshop "New Approaches to Research on Everyday Life during World War II", veranstaltet vom Herder Institut, dem Deutschen Historisches Institut, Warschau und dem Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Berlin, 27./28. September 2019.
–, Toward the Future: Visions of Jewish Life from the Warsaw Ghetto, Vortrag an der Konferenz "New Findings on Poland and Its Neighbours: Interdisciplinary Approaches to the Study of the Holocaust", organisiert vom Polish Center for Holocaust Research, Jack, Joseph and Morton Mandel Center for Advanced Holocaust Studies US Holocaust Memorial Museum und dem International Institute for Holocaust Research Yad Vashem, Washington DC., 29. Juli–2. August 2019, Washington, DC
–, Panel Chair "Deportationen aus Mitteleuropa" am VWI-Workshop "Deportiert", Wien, 11./12. Juni 2010.
–,"I Don't Know When Exactly...". The Idea of Time: Understanding Present and Future in the Warsaw Ghetto, Vortrag im Rahmen der Interaktionen am Institut für Zeitgeschichte, 4. April 2019.
–, From questionnaire to analysis. Social science in methodology of the Oneg Shabbat, Vortrag an der Tagung "Research and Preservation of the Secret Archive of the Warsaw Ghetto", organisiert vom Jüdischen Historischen Institut, Warschau und European Holocaust Research Infrastructure, 6. Dezember 2018.
–, Toward the Future: Visions of Jewish Life after the War Dreamed in the Warsaw Ghetto, Vortrag an der 15. Tagung "Lessons and Legacies: The Holocaust: Global Perspectives and National Narratives", an der Washington University in St. Louis, Holocaust Education Foundation of Northwestern University, 1.-4. November 2018.
–, We Believe in Another Future. Visions of the Jewish Life after the War from the Warsaw Ghetto,Vortrag am "XIth Congress of the European Association for Jewish Studies", Krakau, 15.-19. Juni 2018.
–, Visions of the Social Changes in the Warsaw Ghetto between 1940 and 1942, PhD Projektpräsentation am "6th Bi-Annual Poland-Israel Workshop on the History and Culture of Polish Jews", organisiert von der Bar Ilan University und The Historical Society of Israel, Ben Yaahov, 25.-28. Juni 2018.

Paula Oppermann (Junior Fellow, November 2019–Juli 2020)

HerausgeberInnenschaft
–/Verena Meier/Karoline Georg (Hg.), Between Collaboration and Resistance. Proceedings of the 21st Workshop on the History and Memory of National Socialist Camps and Extermination Sites, Berlin 2020.

Publikationen in referierten Zeitschriften oder bei einem internationalen Verlag
–, More than a Means to an End. Pērkonkrusts' Antisemitsm and its Attacks against the Republic in the Early 1930s, in: Siobhan Hearne/Matthew Kott/Michael Loader (Hg.), Latvia at a Crossroads, Budapest (forthcoming).

Artikel
–, Massenerschießung in Rumbula und der Holocaust in Lettland. Eine Chronologie, Vorwort zu: Frida Michelson, Ich überlebte Rumbula, Hamburg 2019.

Rezensionen
–, A Dual Legacy: Reviewing the New Exhibition at the Former Nazi Camp Salaspils, in: Cultures of History Forum 2018; http://www.culture-of-history.uni-jena.de//exhibitions/latvia/a-dual-legacy-reviewing-the-new-exhibition-at-the-former-nazi-camp-salaspils/ (12. März 2020).

Vorträge
–, Violence as Communication? Latvian Fascists' Attacks against Jews in the early 1930s; Vortrag bei der Second ComFas Convention „Fascism and Violence", Uppsala University, 25.–27. September 2019.
–, Rebranding Fascists. Pērkonkrusts-Leaders in Exile Creating their Image as Patriots and Anti-Communists; Vortrag bei der 13th Conference on Baltic Studies in Europe: Baltic Solidarity, Gdańsk, 26.–29. Juni 2019.

Ion Popa (Fortunoff-VWI-Fellow, Februar 2019–September 2019)

Publikationen in referierten Zeitschriften oder bei einem internationalen Verlag
–, Experiences of Jews Who Converted to Christianity Before and during the Holocaust. An Overview of Testimonies in the Fortunoff Video Archive, in: S: I.M.O.N. – Shoah: Intervention. Methods. DocumentatiON 7 (2020) 1.
–, Annotated Edition of Hans Frei Video Testimony, found in the Fortunoff Video Archive of Holocaust Testimonies. Will be published on Yale University Library and Fortunoff Video Archive websites.
–, The British Connection. Jews and Judaism in the Anglican-Romanian Orthodox Interfaith Relations, in: New Europe College Yearbook (2018/2019).
–, Becoming Israelis, Nostalgic of Romania: The Life of Holocaust Survivors in 1950s Israel as reflected in the Romanian language journal Sliha, in: The Holocaust: Local Responsibility and Politics of Memory, London 2020.

Rezensionen
–, Diana Dumitru, The State, Antisemitism, and Collaboration in the Holocaust: The Borderlands of Romania and the Soviet Union, New York: Cambridge University Press 2018, in: Antisemitism Studies (Spring 2020) 4.

Vorträge
–, Hiding in Plain Sight: Church Attitudes Towards Rescue during the Holocaust in Romania, Vortrag bei der Konferenz „Religious Institutions and Jews in Hiding during the Holocaust", Yad Vashem, Jerusalem, 22. Juli 2019.
–, Conversion and Identity: Experiences of Jews Who Converted to Christianity Before and During the Holocaust, Präsentation im Koordinierungsausschuss für christlich-jüdische Zusammenarbeit, Wien, 22. Mai 2019.
–, Jews who converted to Christianity before and during the Holocaust in the Fortunoff Video Archive, Vortrag beim Second Annual Geoffrey H. Hartman Fellowship Symposium, Yale University, 3. Mai 2019.

Devrim Sezer (Research Fellow, Februar 2019–Juli 2019)

Artikel
-/Emre Gönlügür, Therapeutic Forgetting, Agonistic Remembrance: Conflicting Memories of Izmir's Kültürpark and Contested Narratives in Contemporary Turkey. Memory Studies (forthcoming).

Vorträge
Hafıza Adaleti [Memory Justice], Public Philosophy Seminars organised by Izmir Metropolitan Municipality, Izmir, 16. November 2019.
Failler ve Mağdurların Ötesinde: Arendt'in Soykırım Kavrayışı [Beyond Perpetrators and Victims: Arendt's Conception of Genocide], Political Theory Workshop: Hannah Arendt, Department of Political Science and International Relations, Izmir University of Economics, Izmir, 29. November 2019.

Lisa Silverman (Senior Fellow, Oktober 2019–März 2020)

Monographie
–/Daniel H. Magilow, Holocaust Representations in History: An Introduction, London 22020.

Konferenzbeiträge, Vorträge, Panels
–, Modern Jewish History and Theory, Round Table, Organisatorin und Diskutantin, Konferenz der Association for Jewish Studies, San Diego, 15.–17. Dezember 2019.
–, Sephardic Jewry at the End of Empires in 1918–1919, Konferenz der Association for Jewish Studies, San Diego, 15.–17. Dezember 2019.
–, Zwischen Prag und Nikolsburg: Jüdisches Leben in den böhmischen Ländern, Kommentatorin der Buchpräsentation des VWI, in: Buchhandlung Singer, Wien, 30. Jänner 2020.

–, Design Dialogue: Jews, Culture, and Viennese Modernism, Panelkommentatorin, in: Buchhandlung Singer, Wien, 4. Februar 2020.
–, Jewish Difference as a Category of Analysis in Jewish History, am Symposium „German-Jewish Agency in Times of Crisis, 1914–1938", Centre for German-Jewish Studies, University of Sussex, Brighton, 18./19. Februar 2020.
–, The Postwar Antisemite: Veit Harlan on Trial for Crimes against Humanity, 1948–1952, Vortrag/Kolloquium, Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI), 6. März 2020.